

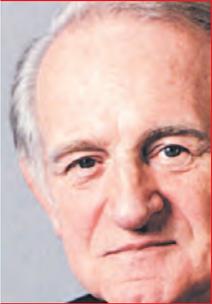
1,40 Euro davon 70 Cent für den/die VerkäuferIn

# fiftyfifty

Das Straßenmagazin

Weihnachts-  
ausgabe:  
2.  
Auflage!!

**TITEL:** Der  
Tannenbaum.  
Eine Weihnachts-  
geschichte.

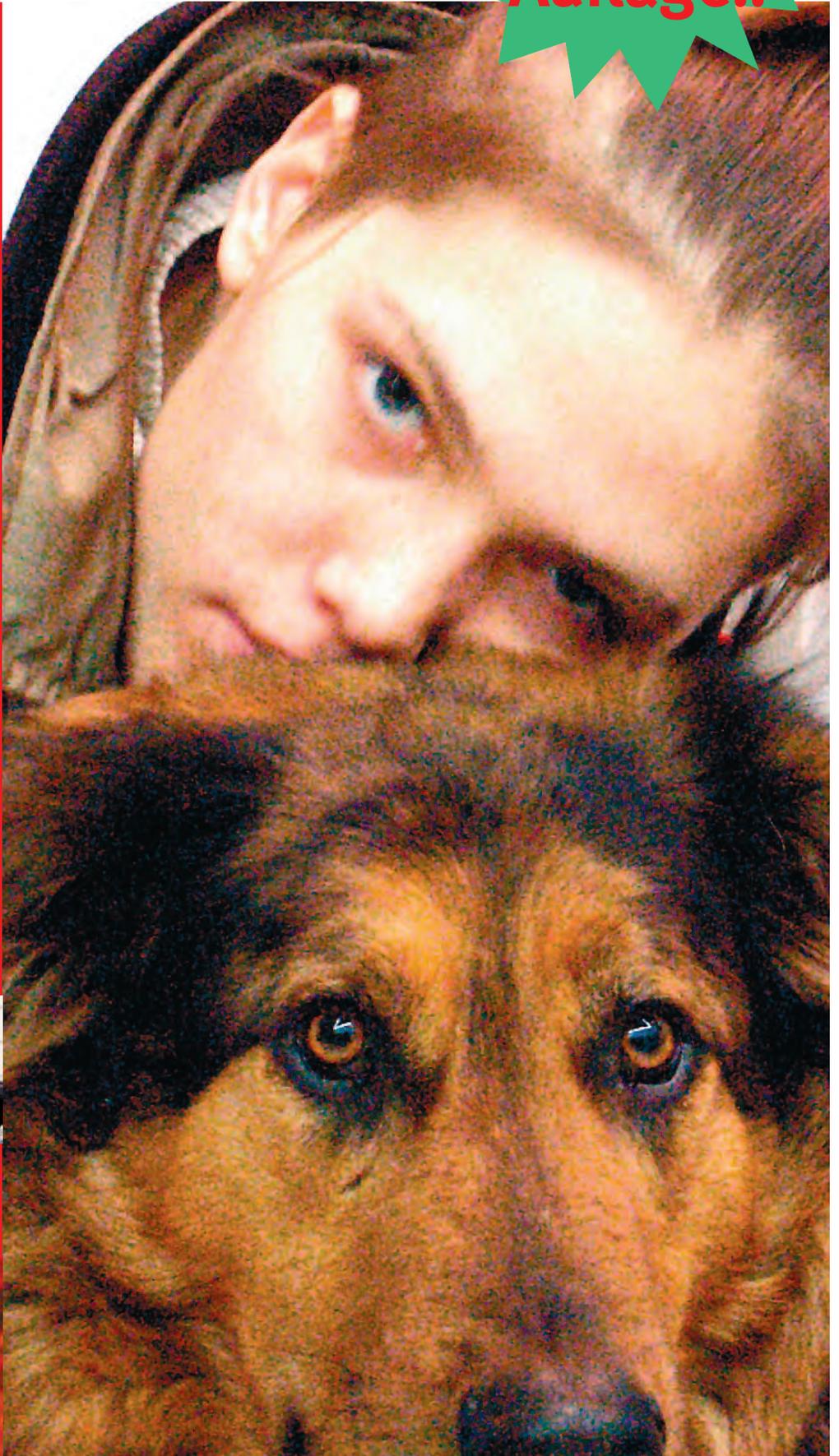


**Vorwort:**  
Bundes-  
präsident  
Johannes Rau

**Interview:** Wie  
Obdachlose  
Weihnachten  
feiern.



**Erzählung:**  
An der  
Stalltür



# „Familien“-Album

Die Idee kam von *fiftyfifty* und der Altstadt-Armenküche in Düsseldorf. Unterstützung erhielt das Projekt vom mittlerweile verstorbenen CDU-Ratsherrn Willy Terbuyken. Nun steht es wieder an der Rheinwerft, das Buscafé für Obdachlose. Terbuyken bei der Eröffnung im vergangenen Jahr: „Der Bus schützt vor der Kälte des Winters und der Kälte der Herzen.“ Dank an die Stadt Düsseldorf, die den Bus wieder finanziell unterstützt.

*fiftyfifty* bittet dringend um Spenden für das Buscafé. Asphalt e.V./fiftyfifty, Postbank Essen (BLZ 360 100 43), Konto-Nr.: 539661-431.



## inhalt

- 04** Wünsche  
Gedicht nicht nur zur Advents- & Weihnachtszeit
- 05** Meinung ...  
Profit benebelt die Köpfe
- 06** Titel  
Der Tannenbaum
- 08** Zehn Fragen an ...  
Marlies Smeets, Bürgermeisterin
- 10** Karikaturen in der Schule  
Erst lachen - dann denken
- 11** Die Kunst zu helfen  
Neue Benefizwerke von Immendorf, Piene, Ruff & Co
- 15** Plätzchen auf der Straße  
Wie Obdachlose Weihnachten feiern
- 16** Kultur  
Helden im zakk, „kopfüber“ im Kom(m)ödchen, „Thuranos“ im Fernsehen
- 18** Erzählung  
An der Stalltür
- 19** Krümel, Duft & Streithammel  
Buchtipps für Kinder zu Weihnachten
- 20** Splitter  
Schwarzenegger, Slums, Konsum & Armut
- 22** Haben & Sein  
Migration in Italien
- 24** Engel des Alltags  
Ein Gedicht von der Straße

## leserbriefe

Die Rheinbahn in Düsseldorf verstärkt die Kontrollen gegen das Schwarzfahren. Dabei wird es auch Fahrgästen treffen, die kaum die Möglichkeit haben, aus eigenen Mitteln eine Fahrkarte zu finanzieren, wie z. B. wohnungslose Sozialhilfeempfänger, die an 2 Tagen in der Woche ihren Tagessatz von 2,96 Euro beim Sozialamt abholen. Ein 4er Ticket (für 2 Hin- und Rückfahrten) der Preisstufe A kostet 5,85 Euro. Die sind schnell aufgebraucht, wenn ein Wohnungsloser außer den Behörden auch die verschiedenen Angebote im Hilfesystem wie Tagestätten, Beratungsstellen etc. aufsuchen muss. Durch die tageweise Auszahlung ist es ihm nicht möglich, sich ein wesentlich preisgünstigeres Monatsticket zu kaufen, abgesehen davon liegt der Anteil von Fahrkosten, der im Sozialhilfesatz zugrunde gelegt wird, bei monatlich ca. 12 Euro. Sollte ein Betroffener ohne Ticket fahren, kann er, wenn er „erwischt“ wird, auch nicht die dann fälligen 40 Euro bezahlen. Wenn ihm das dreimal passiert ist, droht eine Anzeige mit Verurteilung zu einer Geldbuße, die er wahrscheinlich auch nicht bezahlen kann. Also wird er auf Kosten der Steuerzahler eine Ersatzfreiheitsstrafe absitzen. Danach ist er vorbestraft. Die Armenküche und der „Initiativkreis Armut in Düsseldorf“ fordern seit Jahren ein über die Sozialhilfe finanzierbares „Sozialhilfeticket“. Leider ist dieses Bemühen bisher daran gescheitert, dass die Rheinbahn laut Vorstand „kein soziales Unternehmen ist“ und

die Politik, die hier gefordert wäre, kein Geld dafür hat.  
*Marion Gather, Altstadt-Armenküche  
Holger Kirchhöfer, Initiativkreis Armut*

Der Artikel „Das Dorf der dumpfen Triebe“ zur Kinderprostitution in Kambodscha hat mich ausgesprochen wütend gemacht. Dem Autor gelingt es keineswegs, das wahrhaftig grausame Schicksal der zur Prostitution gezwungenen Kinder (Mädchen wie Jungen) darzustellen. Vielmehr zeichnet er ein Bild von einer unheimlichen Szene, in der gierige junge Nymphen sich an den europäischen Freier heranmachen. Woran ich diese Interpretation festmache? Hier ein paar Kernzitate aus dem Artikel: „Jung und frisch der Körper, so stellen sie sich in aufreizender Pose... entgegen.“; „...das Werben der unreifen Weiblichkeit...“. Solche Beschreibungen sexualisieren die jungen Frauen, man könnte meinen, der Autor habe für eine Pädophilenorganisation einen Reisebericht geliefert. Zudem bedient er sich des klassischen Klischees bürgerlicher Freier, sie würden zu den sexuellen Akten gegen Geld gedrängt; der weiße, bürgerliche Freier wird hier zum Opfer gemacht. Das ist verlogen und bigott. Der gesamte Eindruck wird durch das friedlich wirkende Foto einer attraktiven jungen Frau verstärkt, das den Betrachter nicht mit ihrem direkten Blick konfrontiert, sondern stattdessen das Gefühl vermittelt, die Frau zu beobachten.  
*Ayshe Peters, M.A.*

**Angewandte Psychologie und Beratung**  
Staatlich zugelassenes Fernstudium mit persönlicher Betreuung und Abschluss-Diplom  
Wir bieten Ihnen umfangreiche Aus- und Weiterbildung an. Auch an Wochenenden oder im Abendunterricht - Fordern Sie unsere Programm-Übersicht an!

**IAPP** | www.iapp-institut.de · e-mail: info@iapp-institut.de  
Kaiserstraße 46 40479 Düsseldorf 0211-4 92 03 14

**Tausendundein Buch**  
Die etwas andere Buchhandlung

Kommen Sie zum Schmökern. Lassen Sie sich beraten. Wir finden für Sie das passende Buch.

Tausendundein Buch  
Inh. Petra Lorberg  
Duisburg-Neudorf  
Oststr. 125  
Fon 0203/356675

IMPRESSUM

Herausgeber:

- \* Asphalt e.V. Düsseldorf
- \* Duisburger Tafel e.V., Duisburg
- \* Diakonisches Werk Mönchengladbach e.V. "Wohnraumhilfe"
- \* Diakonie Krefeld
- \* Caritasverband Frankfurt/Main
- Hubert Ostendorf (v.i.S.d.P.)
- Kultur: Olaf Cless
- Fotos und Splitter: Uwe Kölsch
- Lokalredaktionen
- \* Duisburg: Bettina Richtler
- 0203-350180
- \* Mönchengladbach: Jörg Trieschmann
- 02161-177188
- \* Krefeld: Wolfgang Wiedemann
- \* Frankfurt: Klaus Heil
- 069-2982190

Layout: in puncto Design, Werbegrafik und Neue Medien, Heike Hassel, Düsseldorf

Druck: Ordensgemeinschaft  
 Beschäftigungshilfe: 0211-44939870  
 Anzeigen: fiftyfifty, 0211-9216284  
 Redaktion, Verlag und Vertrieb: fiftyfifty  
 Jägerstraße 15, 40231 Düsseldorf,  
 Fon 0211-2294060 Fax 0211-9216389  
 www.fiftyfifty-galerie.de  
 fiftyfifty@zakk.de  
 streetwork Düsseldorf: Oliver Ongaro,  
 0171-5358494  
 fiftyfifty.streetwork@x-pots.de

Mitglied im Paritätischen  
 Wohlfahrtsverband und im  
 Bundesverband sozialer  
 Straßenzeitungen e.V.



Bundespräsident  
 Johannes Rau

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

**Spenden-  
 kontonummern:**

**Asphalt e.V.,  
 Konto 53 96 61 - 431  
 BLZ 360 100 43  
 Postbank Essen**

**Wohnraumhilfe des  
 Diakonischen Werkes  
 Mönchengladbach e. V.  
 Konto 92841  
 BLZ 310 500 00  
 Stadtparkasse  
 Mönchengladbach**

Sie wissen, dass Sie eine besondere Zeitung in den Händen halten. Diese Zeitung gibt es nicht am Kiosk und nicht im Abonnement. Sie gibt es nur im Straßenverkauf. Vielleicht haben Sie diese Zeitung zum erstenmal gekauft, weil es die Weihnachtsausgabe ist oder Sie kaufen sie regelmäßig.

Auf jeden Fall gibt es diese Zeitung nicht nur auf der Straße zu kaufen - oder am Bahnhof, an der Haltestelle oder in der U-Bahn - sie hat auch mit der Straße zu tun, mit dem Leben auf der Straße, mit dem Unterwegs sein, dem Obdachlos sein.

Straßenzeitungen berichten vom Leben auf der Straße, von den Problemen, den Konflikten, den Schicksalen von Menschen, die in Not geraten sind. Das sind meistens nicht die Nachrichten, die wir in unseren Tageszeitungen lesen. Hier wird vom Leben erzählt, da, wo es ganz konkret ist.

Mit dem Kauf dieser Straßenzeitungen unterstützen Sie Menschen, die auf der Straße leben. Aber diese Menschen lassen sich nicht bloß passiv helfen. Sie sind - in vielen Städten jetzt schon seit vielen Jahren - selber aktiv geworden und kümmern sich um Vertrieb und Verkauf dieser Zeitung. Die Zeitung wird von Menschen gemacht, die selber ohne Wohnsitz sind oder sich besonders für deren Leben einsetzen.

Deswegen verdienen diese Zeitungen unsere Unterstützung. Die Menschen, die Ihnen diese Zeitung verkaufen, zeigen, dass sie aus dem unseligen Kreislauf ausbrechen wollen, in den sie - oft ohne Verschulden - geraten sind: ohne Wohnung keine Arbeit - ohne Arbeit keine Wohnung. Diese Menschen brauchen Hilfe, sie haben Hilfe verdient, erst recht, wenn sie selber den ersten Schritt tun, um sich zu helfen.

Zu Weihnachten wird unser Herz gewöhnlich etwas weiter als an den übrigen Tagen im Jahr. Deswegen möchte ich Sie gerade heute bitten: Kaufen Sie weiterhin diese Zeitung und unterstützen Sie diese wichtige und richtige Initiative zur Selbsthilfe.

Ich möchte auch allen danken, die als Redakteure und Autoren für diese Zeitungen arbeiten und der Öffentlichkeit auf diese Weise Informationen zugänglich machen, die anderswo nicht zu bekommen sind.

Ihnen allen wünsche ich ein frohes und segensreiches Weihnachtsfest, Gesundheit und ein gutes neues Jahr.

Ihr

*J. Hammerlat.*

**MIETPROBLEME?  
 DARAUFGIBT ES NUR  
 EINE ANTWORT:** 

**FÜR PROBLEMLÖSUNGEN BRAUCHEN SIE DIE BESTE BERATUNG.**

**Für Mitglieder:**

- Kostenloser Schriftwechsel
- Keine Wartezeit
- Tägliche Beratung

**ÖFFNUNGSZEITEN**  
 Montag + Dienstag 8.30-17.30 Uhr  
 Mittwoch + Donnerstag 8.30-16.30 Uhr  
 Freitag 8.30-11.30 Uhr

**ZENTRALE**  
 Oststraße 47 · 40211 Düsseldorf  
 Tel.: 02 11 / 1 69 96 - 0 · Fax: 02 11 / 35 15 11

**AUSSENSTELLEN**  
 Neuss · Ratingen · Erkrath · Grevenbroich  
 Tel.: Neuss 021 31 / 27 56 91 und 27 53 86  
 Tel.: Ratingen 021 02 / 217 66

**MIETER VEREIN  
 Düsseldorf**

Voranmeldung über die Zentrale Düsseldorf, Neuss oder Ratingen

Häusliche Krankenpflege

**Ihr Team** <sup>®</sup> Heinzelmännchen  
 für ambulante Pflege  
 Uwe Gallasch Ralf Hansen

**Jägerstraße 24  
 40231 Düsseldorf  
 Tel.: 0211-21 60 00**



# Wünsche

Das Haus ist noch ein Haus.  
Die Luft ist nichts als Luft.  
Die Bäume stehen da.  
Die Wälder bleiben nah.  
Die Felder sind bestellt.  
Die Ernte nährt die Welt.  
Die Sommer sind sehr warm.  
Die Menschen sind nicht arm.  
Die Kinder lernen gern.  
Kein Land ist uns zu fern.  
Die Winter sind sehr kalt.  
Wer alt ist, ist nicht alt.  
Wer dumm ist, bleibt es nicht.  
Jeder kennt ein Gedicht.  
Keiner ist ganz allein.  
Die Flüsse sind noch rein.  
Ein jeder hat ein Dach.  
Der Starke macht nicht schwach.  
Die Tage sind nicht schwer.  
Es gibt kein Militär.

*Peter Maiwald*

Peter Maiwald, geboren am 8. November 1946 in Grötzingen/Kreis Esslingen. Er studierte Theaterwissenschaft, Germanistik und Soziologie in München und arbeitet seit 1969 als freier Schriftsteller von Lyrik, Prosa und Essays. Seit 1985 lebt er in Düsseldorf. Von 1984-1988 war er Herausgeber der „Düsseldorfer Debatte“. Für sein Werk hat er diverse Preise und Stipendien erhalten, u.a.: Arbeitsstipendien des Kultusministeriums von NRW (1976, 1980, 1991, 1994), den Berliner Kritikerpreis 1986 und den Rheinischen Literaturpreis 1997. Zahlreiche Publikationen, u.a.: „Geschichten vom Arbeiter B.“, „Antwort hierzulande“, „Die Leute von der Annostrasse“, die Gedichtbände „Guter Dinge“ (1987, 1994) und die Hörspiele „Der Detektiv“ und „Die Glasharfe“.



## Profit benebelt die Köpfe und verschmutzt das Seelenleben

Vergessen Sie das alljährliche Klagen über den Konsumterror zu Weihnachten. Die Diktatur des Profits in unserer Kultur ist viel schlimmer, viel totaler als Sie erahnen. Sie benebelt die Köpfe und verpestet das Seelenleben der Gesellschaft. Gepriesen wird allerorten das Individuum und in Wirklichkeit läuft die Gleichschaltung zur Höchstform an. Millionen verfolgen an TV- und PC-Bildschirmen die gleiche Kunstwelt. Die Life-Show ersetzt Ihre eigene Lebendigkeit! Ob Freizeit, Wohnung, Mahlzeit, Gesundheit, Rausch, Sex, Liebe, Religion, Kleidung oder „Naturerlebnis“, die Konzerne sagen Ihnen schon, was zu tun ist. Damit Sie nicht nachdenklich oder unzufrieden werden, gibt es pausenlos Bilder, Musik und Gelaber. Damit Sie kein unverkäufliches Liebesspiel entdecken, wird Ihnen erklärt, wie „man“ es richtig macht. Damit sie nicht mitbekommen, was viele wunderbare Menschen auf diesem Globus so treiben, gibt es die Börsennachrichten.

Kommen Sie nur nicht auf die Idee, ein eigenes, eigenwilliges Leben zu führen! Dann würden Sie ja merken, dass Sie fast nichts von dem Mist brauchen, der das hochheilige Wirtschaftswachstum in Gang bringen soll. Kommen Sie auch nicht auf die Idee, mit anderen Menschen gute Nachbarschaft, Freundschaft oder gar eine verbindliche Partnerschaft zu beginnen. Einzelkämpfer und Vereinsamte sind die besten Konsumenten. Je isolierter Menschen sind, desto eher empfinden sie das Leben als sinnlos und vergeblich. Das sind die besten Voraussetzungen, in die Fänge von Verblödungskultur und Kaufreligion zu geraten. Eigene Ideen gefällig? Wer glaubt, das Glück sei „draußen“ für Geld zu haben, der verliert das Zutrauen in seinen inneren Reichtum.

Ihre Kinder werden täglich in der Werbung mit den Faustrecht-Manieren der Starken, der Gewinnertypen bombardiert. Im Elektronik-Spiel knallen sie mit Punktbelohnungen Menschen ab. Nun wundert man sich, warum es soviel „schlechtes Benehmen“ in Schulen und anderswo gibt. Die Medien sorgen dafür, dass Sie selbst die einfachsten Dinge vergessen! Man präsentiert Ihnen den Abschied von einer Gesellschaft gegenseitiger Solidarität als äußerst schmackhaft und verschweigt, dass auch Sie einmal alt, krank oder arbeitslos werden könnten. „Bedenke, dass Du einmal sterben wirst!“ - diese Wahrheit gibt es im Weltbild der Konzerne nicht. Mit dem klaren Bewusstsein, sterblich zu sein, würden wohl viel weniger Menschen bereit sein, sich im Hamster-Rad für die Geldvermehrungsmaschine abzu trampeln. Bereiten Sie sich ein Weihnachtsgeschenk. Stoßen Sie den Karton auf, in den man Sie einsperren will. Leibhaftiges Leben und liebenswürdige Menschen gibt es zu jeder Zeit. Man kann sie nur nicht kaufen.

Peter Bürger (Theologe & Publizist)

DAS PROMIFOTO DES MONATS

## fiftyfifty & DR. MICHAEL DEDERICHS

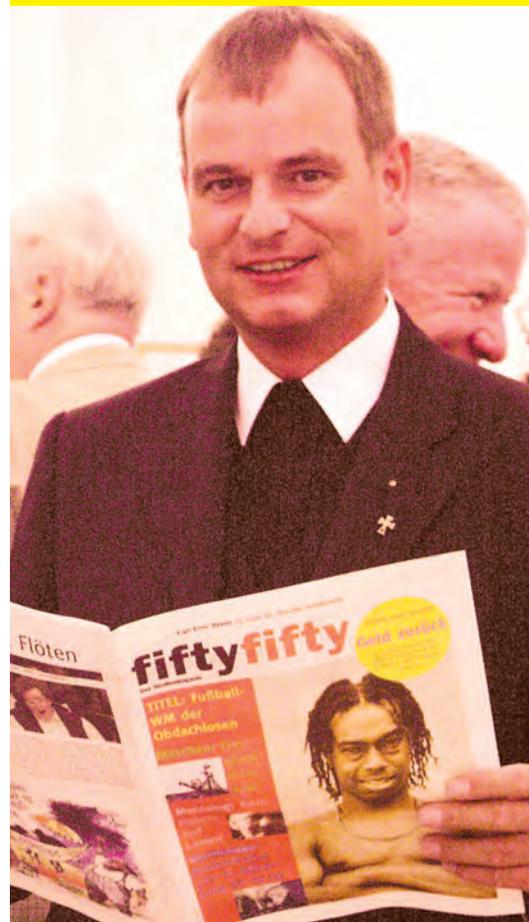


Foto: Uwe Kölsch

Dr. Michael Dederichs, Pfarrer von St. Antonius in Düsseldorf-Oberkassel, ist bekennender *fiftyfifty*-Leser. „Wir sind aus christlicher Nächstenliebe zum Teilen aufgerufen“, sagt der Geistliche, der anlässlich eines Besuches in unserer Galerie im Gespräch mit Br. Matthäus das Engagement von *fiftyfifty* und Ordensgemeinschaft lobte. Die Kirchen, so Dederichs, seien ein Ort der Begegnung von Menschen aus unterschiedlichen sozialen Schichten.

# Wohnungsaufösungen und Entrümpelungen fachgerecht – preiswert – schnell

Ordensgemeinschaft – Beschäftigungshilfe ■ 02 11 / 44 93 98 70 ■ bsh@ordensgemeinschaft.de



*fiftyfifty* wünscht allen Leserinnen und Lesern ein frohes Weihnachtsfest und einen glücklichen Start ins Neue Jahr.

Durch Ihre Hilfe konnten in diesem Jahr zahlreiche Projekte unterstützt und realisiert werden u.a.: Obdachlosenspeisen, Nachtunterkunft, Wohnungsvermittlung, Hilfe zur Arbeit, Streetwork, ...menschliche Würde. Danke

# Der Tannenbaum

Eine Weihnachtsgeschichte von Hans Christian Andersen

## DAS PROMI-INTERVIEW

10 Fragen an ...  
Marlies Smeets

? Was ist für Sie der Sinn des Lebens?

!: Dass ich zufrieden bin und anderen Menschen Zufriedenheit und Hilfe zuteil werden lassen kann.

? Was bedeutet für Sie ein Dach über dem Kopf?

!: Geborgenheit, Rückzugsort.

? Ein Bettler spricht Sie auf der Straße an ...

!: Es kommt darauf an, was er sagt und wie er es sagt.

? Was wünschen Sie sich von Verkäufern einer Obdachlosenzeitung?

!: Dass sie rüber bringen, wofür *fiftyfifty* gegründet wurde. Dass sie ihr Anliegen so vertreten, dass sie akzeptiert werden.

? Ihre größte Leidenschaft?

!: Reisen

? Ihr sehnlichster Wunsch?

!: Dass die Welt eine Überlebenschance hat.

? Welche Menschen bewundern Sie?

!: Menschen, die etwas tun, was nach ihrem Tod Bestand hat, z. B. Mutter Theresa oder Marie Curie.

? Welche Menschen verabscheuen Sie?

!: Menschen die falsch sind, die nicht geradeaus sind.



? Sie gewinnen 1 Mio. Euro ...

!: Ich würde einen Teil zur Alterssicherung verwenden und einen Teil abgeben.

? Was würden Sie tun, wenn Sie nur noch einen Tag zu leben hätten?

!: Ganz schnell ein Resümee ziehen und Dinge tun, die noch

geregelt werden müssen. Zum Schluss mit Freunden etwas Nettes essen und trinken. Man muss sowieso immer Freunde im Leben haben, sonst wird man seltsam.

Marlies Smeets (SPD) ist Bürgermeisterin der Landeshauptstadt Düsseldorf.



„Erzähl und doch von den schönsten Orten der Erde. Bist du dort gewesen?“

Draußen im Wald stand ein niedlicher kleiner Tannenbaum. Er hatte einen guten Platz. Die Sonnenstrahlen liebten ihn, und der Wind strich durch seine Zweige. Im nächsten Jahr war der Baum schon um einen bedeutenden Ansatz größer und das Jahr darauf noch um einen.

„Ach, wenn ich doch so groß wie die anderen Bäume wäre“, seufzte das Bäumchen, „dann könnte ich meine Zweige weit ausstrecken und mit meinem Wipfel in die weite Welt hinausblicken.“ Aber zwei Winter vergingen, und im dritten war das Bäumchen so groß, dass die Hasen darum herumlaufen mussten. „Nur wachsen, wachsen, groß und alt werden! Das ist doch das einzig Schöne auf der Welt!“ dachte der Tännling bei sich. Im Spätherbst kamen Holzhauer in den Wald und fällten die größten Bäume wie in jedem Jahr. Ihre Äste wurden abgehauen, nackt, lang und schmal wurden sie auf ein Fuhrwerk gehoben und in die Welt hinausgeführt. Als mit dem Frühling Storch und Schwalbe wiederkehrten, fragte der Tannenbaum: „Wisst ihr, wohin die großen Stämme geführt werden?“

Der Storch nickte mit dem Kopf und sagte: „Viele neue Schiffe sind mir begegnet, als ich in Ägypten war, auf den Schiffen waren gewaltige Mastbäume, und ich vermute, das waren die Tannen aus diesem Wald.“ - „Ach, wäre ich doch auch schon so groß, um über das Meer fahren zu können!“ - „Freu dich deiner Jugend!“ sagten die Sonnenstrahlen, „freue dich deines fröhlichen Wachstums und des frischen Lebens in dir!“

Um die Weihnachtszeit wurden ganz junge Bäume gefällt. „Wohin sollen sie?“ fragte der Tannenbaum. „Sie sind nicht größer als ich.“ - „Wir wissen es“, piepsten die Spatzen, „sie werden mitten in der Stube aufgefällt und mit den herrlichsten Sachen, vergoldeten Äpfeln, Honigkuchen, Spielzeug und vielen bunten Lichtern geziert.“ - „Ob es wohl auch mir beschieden ist, diesen strahlenden Weg zu gehen?“ fragte der Tannenbaum. „Das ist doch viel schöner als über das fremde Meer zu fahren.“

„Freue dich unser“, raunten die Luft und der Sonnenschein, „freue dich deiner frischen Jugend und deiner Freiheit.“ Aber der Tannenbaum freute sich gar nicht. Er wuchs und wuchs. Wieder kam Weihnachten und er wurde als erster gefällt. Ein großer Schmerz durchfuhr ihn, so dass er in Ohnmacht fiel. Er kam erst wieder zu sich, als er in einem Hof mit den anderen Bäumen abgeladen wurde und einen Mann sagen hörte: „Der ist prächtig! Den nehmen wir!“ Zwei Diener kamen und trugen den Tannenbaum in einen großen herrlichen Saal. An den Wänden hingen prachtvolle Bilder, und neben dem großen Kachelofen standen kostbare chinesische Vasen mit Löwen auf den Deckeln. Da waren Schaukelstühle, seidene Ruhebetten, lange Tische mit Bilderbüchern. Der Tannenbaum wurde in ein mit Sand gefülltes Fass gestellt. Diener und Fräulein gingen umher und schmückten ihn mit kleinen Netzen aus buntem Papier, jedes gefüllt mit Zuckerwerk; vergoldete Nüsse und Äpfel hingen herab, und über hundert blaue, rote und weiße Kerzen wurden auf die Zweige gesteckt. Kleine Puppen schwebten im Grünen, und hoch oben auf der Spitze glänzte ein Stern aus Flittergold. Es war ganz unvergleichlich prächtig!

Oh, dachte der Baum, wäre es doch schon Abend, und was dann wohl geschehen würde! Am Abend wurden die Lichter angezündet. Oh, welcher Glanz! Welche Pracht! Plötzlich öffneten sich die großen Flügeltüren weit, und viele Kinder stürzten herein, die Kleinen standen ganz stumm, aber nur einen Augenblick, dann jubelten und schri-

Sonntag erschienen sogar zwei Ratten; diese aber sagten, die Geschichte sei gar nicht hübsch, und das betrückte die Mäuschen, denn nun hielten sie auch weniger davon.

„Das ist ja eine höchst jämmerliche Geschichte“, sagten die Ratten. „Kennst du keine von Talglicht und Speck? Keine Speisekammergeschichte?“ - „Nein“, sagte der Baum. „Dann danken wir dafür!“ erwiderten die Ratten und gingen heim zu ihren Familien. Zuletzt blieben auch die Mäuse fort. Da wurde der Baum sehr traurig.

Und eines Tages kamen Leute auf den Speicher, und ein Diener trug den alten Tannenbaum auf den Hof. „Nun werde ich leben“, jubelte der Baum und breitete seine Zweige aus. Aber die waren alle vertrocknet und gelb. Nur der Stern aus Goldpapier saß noch oben an der Spitze und glänzte im hellen Sonnenschein. Die Kinder, die am Weihnachtsabend den Baum umtanzt hatten, kamen herbei und riefen: „Seht, was da noch an dem hässlichen alten

Tannenbaum sitzt!“ Und sie traten auf die Zweige, dass es krachte und knickte.

Und der Baum sah auf all die Blumenpracht und die leuchtende Schönheit im Garten. „Vorbei, vorbei!“, seufzte er. „Hätte ich mich doch gefreut, als ich es noch konnte! Vorbei! Vorbei!“

Der Hausknecht kam und hieb den Baum in kleine Stücke. Ein ganzes Bündel lag da und flackerte hell auf unter dem großen Braukessel. Das Holz knisterte, und es schien, als seufze der Baum, und er dachte noch mal an einen Sommertag im Wald oder an eine Winternacht da draußen, wenn die Sterne funkelten. Er dachte an den Weihnachtsabend

„Vorbei, vorbei!“, seufzte er. „Hätte ich mich doch gefreut, als ich es noch konnte! Vorbei! Vorbei!“

und an Klumpe-Dumpe, das einzige Märchen, das er gehört hatte und zu erzählen verstand. Und

dann war der Tannenbaum verbrannt.

Die Knaben spielten im Garten, und der kleinste trug den Goldstern, der den Baum an seinem glücklichsten Abend geschmückt hatte, auf seiner Brust. Nun war die Weihnachtszeit vorbei, und mit dem Tannenbaum war es vorbei und mit der Geschichte auch; vorbei, vorbei, und so geht es mit allen Geschichten!

„Freue dich unser“, raunten die Luft und der Sonnenschein, „freue dich deiner frischen Jugend und deiner Freiheit.“

een sie, dass es nur so schallte. Sie tanzten um den Baum herum und nahmen ein Geschenk nach dem anderen von den Zweigen.

Was machen sie, dachte der Baum, was soll das? Und die Lichter brannten herunter bis auf die Zweige und wurden dann ausgelöscht. Und die Kinder durften den Baum plündern, dass es in allen Zweigen knackte. Niemand sah mehr auf den Baum. „Eine Geschichte, bitte eine Geschichte!“ riefen die Kinder und zerrten einen kleinen Mann zum Baum, und er setzte sich unter die Zweige. „Denn so sitzen wir im Grünen“, sagte er, „wollt ihr die von Ivede-Avede oder die von Klumpe-Dumpe hören?“

„Ivede-Avede!“ schrien die einen, „Klumpe-Dumpe!“ verlangten die andern. Und der Mann erzählte von Klumpe-Dumpe, der die Treppe hinunterfiel und doch erhöht wurde und die Prinzessin erhielt. Der Tannenbaum stand ganz still und in tiefe Gedanken versunken. Niemals hatten die Waldvögel solche Geschichten gewusst. Klumpe-Dumpe fiel die Treppe hinunter und bekam doch die Prinzessin zur Frau. Ja, ja, so geht es auf dieser Welt zu. Und er freute sich schon, am nächsten Morgen wieder mit Lichtern und Spielzeug geputzt zu werden. Am Morgen kamen der Knecht und die Magd herein. Doch sie schleppten ihn aus dem Saal hinaus auf den Boden. Dort stellten sie ihn in einen dunklen Winkel. Was soll das bedeuten, grübelte der Baum, was soll ich hier machen? Jetzt ist draußen Winter, deshalb können mich die Menschen nicht einpflanzen, darum soll ich wohl bis zum Frühjahr hier in sicherer Obhut stehen.

„Piep, piep“, machte da eine kleine Maus und huschte hervor. Hinter ihr kam noch eine zweite. „Woher kommst du?“ fragten die Mäuse. „Und was weißt du?“ Sie waren schrecklich neugierig. „Erzähl uns doch von den schönsten Orten der Erde. Bist du dort gewesen? Bist du in der Speisekammer gewesen, wo der Käse auf den Brettern liegt und die Spinken unter der Decke hängen?“ - „Nein, den Ort kenne ich nicht“, antwortete der Tannenbaum, „aber ich kenne den Wald, wo die Sonne scheint und die Vögel singen.“ Er erzählte nun alles aus seiner Kindheit.

„Wie viel du gesehen hast, wie glücklich du gewesen bist!“ sagten die kleinen Mäuse.

Dann berichtete er vom Weihnachtsabend, als er mit Kuchen und Lichtern geschmückt worden war. „Wie schön du erzählst!“ sagten die Mäuschen, und am nächsten Abend kamen sie mit vier anderen Mäuschen, damit auch sie den Baum erzählen hören sollten. Und am

Fotos von Uwe Kölsch aus dem *fiftyfifty*-Kalender  
Menschen auf der Straße 2004  
Jetzt für 11 Euro bei Ihren *fiftyfifty*-VerkäuferInnen  
oder unter 0211/9216284

Ausstellung: Deutschkunde - Karikaturen gegen rechte Gewalt

# Erst lachen - dann denken



## „DEUTSCHKUNDE“ FÜR DIE SCHULE AUSLEIHEN?

Die Karikaturenausstellung ist als fertiges Modul konzipiert. Das heißt, zur Ausleihe gehören die auf Kapamont befestigten 30 Karikaturen, die mittels beidseitigem Klebeband an Wänden befestigt werden können, ein Informations- und Methodenset, zu dem ein didaktischer Leitfaden, inhaltliche Erklärungen zu den Karikaturen und Kopiervorlagen und Methodenideen für den Einsatz im Unterricht gehören, sowie 35 Bücher, in denen Besucher Kommentare und spontane Gedanken zu den einzelnen Karikaturen festhalten können. Die Ausleihe ist kostenlos.

Utopia e.V., Antje Simnack  
Tel.: 03335 / 665 99 94  
utopia-ffo@web.de  
www.indyoder.org/utopia/uindex.htm

Zentrum Demokratische Kultur, Herbert Weber  
Tel.: 030 / 240 45  
herbert.weber@zdk-berlin.de  
www.zdk-berlin.de

### „DEUTSCHKUNDE“ BESTELLEN!

Die 81 besten deutschsprachigen ZeichnerInnen. A4-Hardcover, 104 Seiten. Bereits zweite Auflage. Jetzt nur 17 Euro & versandkostenfrei. 0211/9216284.

Erst sind sie lustig, dann sind sie fies: Bei Karikaturen zum Thema Rechtsextremismus bleibt dem Betrachter oft das Lachen im Hals stecken. Die Zeichnungen liefern einen leichten Zugang zu einem schwierigen Thema, und deshalb gibt es jetzt eine Wanderausstellung von Werken der bekanntesten Karikaturisten für Schulen und Jugendclubs. Erste Station ist das Friedrichsgymnasium Frankfurt/Oder.

Vom Schulhof des Friedrichsgymnasiums in Frankfurt/Oder bis in den ersten Stock läuft eine Linie auf dem Fußboden. Sie weist den Weg zur Ausstellung „Deutschkunde - Karikaturen gegen rechte Gewalt“, die hier ihre Premiere hatte. Die Linie ist ein cleveres Wegeleitsystem mit einem traurigen Hintergrund: Sie besteht aus Artikeln über rechtsextreme und rassistische Vorfälle in Brandenburg. Der Weg vom Hof in den ersten Stock ist nicht gerade kurz. Dort wartet die Ausstellung, deren Präsentation von den „Schweißwarzen“, der Schülerprojektgruppe „Schule ohne Rassismus“ am Friedrichsgymnasium, liebevoll gestaltet ist: Mit Packpapier sind die Wände abgehängt. Daran hängen 35 Karikaturen von ZeichnerInnen wie Haderer, Marunde, Marx, Gernhardt u. a. Manche sind ganz einfach zu durchschauen, andere sind hintersinnig gestaltet, erschließen sich erst, wenn man die richtigen Sachinformationen hat. In neben den Bildern hängenden Büchern können BesucherInnen ihre Kommentare zu jeder Zeichnung abgeben. Die Ausstellung „Deutschkunde - Karikaturen gegen rechte Gewalt“ selbst ist ein Gemeinschaftsprojekt der Regionalen Arbeitsstelle für Ausländerfragen, Jugendarbeit und Schule Berlin (RAA), der Opferperspektive Brandenburg und von Utopia e.V. aus Frankfurt/Oder. Die Kooperationspartner haben die Ausstellungstafeln hergestellt und didaktisches Material erarbeitet, damit Lehrer und Lehrerinnen die Karikaturen auch in ihren Unterricht integrieren können. Jetzt können Schulen in ganz Deutschland die Ausstellung ausleihen.

Zwei Männer stehen strahlend zwischen den Schülern und Schülerinnen, die sich in die Karikaturen vertiefen: Es sind der Karikaturist Berndt A. Skott und der Geschäftsführer des Obdachlosenhilfevereins „fiftyfifty“, Hubert Ostendorf aus Düsseldorf. Berndt A. Skott war es, der die „Deutschkunde“ ins Leben gerufen hat: Der Zeichner wollte ein Zeichen setzen gegen Rechtsextremismus, und fragte seine Kollegen, ob sie ihn unterstützen würden. Alle spendeten Werke, von denen schließlich 81 im Buch „Deutschkunde“ im Verlag der fiftyfifty-Edition erschien. Und da Verleger Hubert Ostendorf auch engagierte Initiativen unterstützen wollte, gehen alle Gewinne des Buchs (bisher 4.000 Euro) als Spende an den Verein Opferperspektive, der sich um Opfer rechtsextremer Gewalt in Brandenburg kümmert. Aber von Anfang an wollten die beiden Männer, dass die Karikaturen dorthin kommen, wo sie junge Menschen am einfachsten erreichen: in die Schulen. „Ich bin absolut begeistert“, sagt Skott angesichts der Ausstellung im Friedrichsgymnasium, „genauso hatten wir uns das vorgestellt. Und alles von den jungen Leuten selbst organisiert, toll.“ Zur Ausstellungseröffnung in Frankfurt/Oder sind rund 50 Leute gekommen. Antje Simnack vom Verein Utopia e.V. ist mit der Resonanz sehr zufrieden: „Die Schüler sind interessiert, und einige Lehrer waren auch da.“ Am Projekt hat sie überzeugt, dass der Themenkomplex Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus durch Karikaturen einen besonders jugendgerechten Zugang bekommt.

Simone Rafael

# Die Kunst des Teilens

## Künstler helfen Obdachlosen: Novitäten 2003

Imi Knoebel



### Dog Stoned

Multiple Unikat-Objekte aus Holz, Acryl-Nachleuchfarbe (leuchtet im Dunkeln) und Stein. Hund ca. 100 x 70 x 4 cm, Auflage nur 30 Stück plus A.P.-Auflage des Künstlers, bei *fiftyfifty* je 2 Exemplare aus nummerierter- und A.P.-Auflage erhältlich, rückseitig datiert und handsigniert

2.500 Euro

„Imi Knoebel stiftet leuchtenden Hund für Obdachlose.“ *NRZ*

Katharina Sieverding



Katharina Sieverding ist eine der bekanntesten Künstlerinnen weltweit. Die exklusiv für *fiftyfifty* hergestellte Arbeit zeigt sie selbst mit ihrem Lebenspartner auf 4 Fotos aus dem Jahr 1974, die sie aktuell mit einem Zitat von Malewitsch rot überdruckt hat - eine einzigartige Arbeit direkt aus der Werkstatt der berühmten Beuys-Schülerin zum sensationell günstigen Preis.

### Motorkamera, 1974/2003

Mikro Piezo Technology, SW/Color Print, 50 Stück nummeriert, datiert handsigniert, 91,4 x 66 cm

800 Euro

Claudia Rogge



### IL 2

Skulptur aus Epoxydharz, ca. 100 x 38 x 50 cm, datiert, handsigniert

3.800 Euro

Eduard Berms-Batas



„Informelle Kunst am Handgelenk. Eine wertvolle Armbanduhr.“ *Neue Osnabrücker Zeitung*

### Augen-Blicke

hochwertige Edelstahluhr, Lederarmband, limitierte Auflage 333 Exempl., nummeriert, datiert, graviert, auf der Verpackung handsigniert

80 Euro



Franziskanerbruder Matthäus Werner, Schirmherr von *fiftyfifty*

Liebe Kunstfreunde,

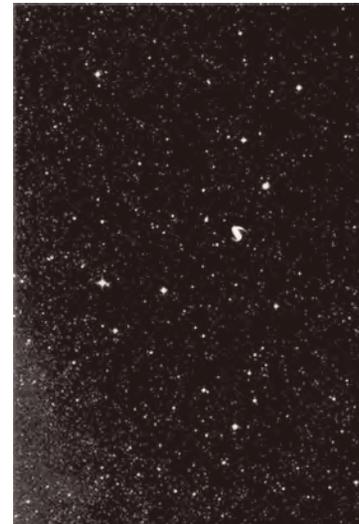
wieder einmal bieten wir Ihnen „große Kunst für kleines Geld“ (*Überblick*). Wieder einmal können Sie Arbeiten internationaler Topstars günstig kaufen und gleichzeitig Obdachlosen helfen. Die Benefiz-Kunst bei *fiftyfifty* ist - gemessen am Marktwert der Künstler - extrem günstig. Bestellen Sie also rasch und helfen Sie mit, Obdachlose von der Straße zu holen.

Herzlichst, Ihr

*Br. Mathias 2*

PS: Besuchen Sie auch unsere Galerie in der Jägerstr. 15 in Düsseldorf-Eller (mo-fr 14-17 Uhr und nach Vereinbarung: 0211/9216284).

Thomas Ruff



### 07h 48m / 70°

Originalfoto, 1990/2003, datiert, handsigniert, nummeriert (1-100), ca. 30 x 42 cm incl. weißem Rand

700 Euro

„Große Kunst zum Spottpreis.“ *Westdeutsche Zeitung*

BESTELLUNG · INFOS · DAS KOMPLETTE PROGRAMM  
0211/9216284 oder [www.fiftyfifty-galerie.de](http://www.fiftyfifty-galerie.de)

**fiftyfifty**  
**galerie**

Jägerstr. 15, 40231 Düsseldorf  
Fon 0211/9216284, Fax 0211/9216389  
mo-fr 14-17 Uhr & nach Vereinbarung

„Superstar Otto Piene hat eine neue *fiftyfifty*-Uhr gestaltet.“ *Express*

**Otto Piene**



**Sonne**  
Kinder- und Damenuhr, Kunststoffgehäuse,  
rückseitig graviert, Armband handsigniert,  
limitierte Auflage 500 Stück

60 Euro



**Original-Uhren: „Der blaue Planet“**  
Chronometer in wertvollem Edelstahlgehäuse,  
Ziffernblatt aus echtem Schiefer, handbemalt (!), rück-  
seitig handsigniert, limitierte Auflage nur 100  
Exemplare, hohe Wertsteigerungsmöglichkeit

280 Euro

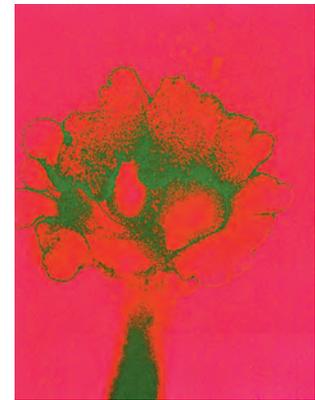
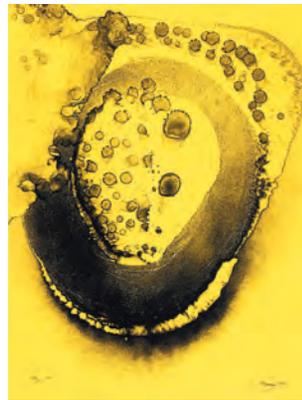


**Der blaue Planet**  
Sammel-Kaffeebecher aus Porzellan  
Sophienthal by Rosenthal

16 Euro (2 Stück 30 Euro, 6 Stück 80 Euro)

Otto Piene, dessen Feuerbilder und Himmelskulpturen weltberühmt sind, über seine Uhr: „Der blaue Planet ist bedroht. Mein tickendes Kunstwerk ist ein Mahnmal zum Schutz der Umwelt und der Menschen.“

**Otto Piene**

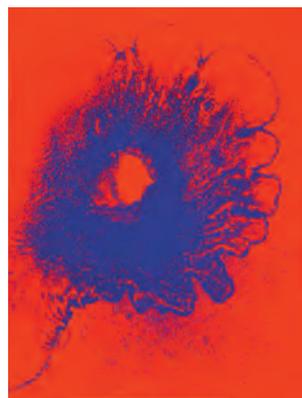
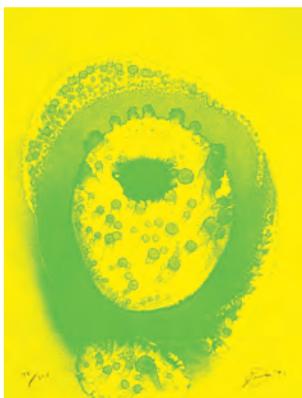


**Sternzeichen/Elemente**

Siebdrucke, Raritäten aus dem Jahr 1971, Auflage 120  
Stück, *fiftyfifty*-Exemplare 29/120, nummeriert, datiert,  
handsigniert, 45 x 70 cm, (weitere 6 Blätter unter  
[www.fiftyfifty-galerie.de](http://www.fiftyfifty-galerie.de)), Galeriewert mind. 5.000 Euro,  
bei uns

nur 1.400 Euro/Blatt

Pienes Werk wurde mit Preisen überhäuft. 2003 erhielt er für sein Lebenswerk die Jean-Miró-Medaille der UNESCO und den Leonardo-da-Vinci-Award of Arts.



**BESTELLUNG & INFOS**  
Telefon: 0211/9216284 oder [www.fiftyfifty-galerie.de](http://www.fiftyfifty-galerie.de)

**fiftyfifty  
galerie**

Jägerstr. 15, 40231 Düsseldorf  
Fon 0211/9216284, Fax 0211/9216389  
mo-fr 14-17 Uhr & nach Vereinbarung

„Lithos wie wertvolle Aktien“ *NRZ*

**Hubertus Neuerburg**



**Schloss Benrath**  
3 O-Lithos, 40 x 30 cm, nummeriert (1-100), datiert, handsigniert

je 38 Euro (3 Blätter im Set 100 Euro)



**Schweinehirt**



**Paradies**

Die Bilder von Hubertus Neuerburg (geboren 1942 in Wien), Dozent für Film und Dokumentation an der Kunstakademie Düsseldorf, zeigen Menschen in Alltagsszenen. Indem Neuerburg eine Welt pinselt, wie es sie nicht gibt, schafft er gleichzeitig eine hintersinnige Wirklichkeit jenseits der Harmonie. Die kleinen Gemälde können die Tristesse des Alltags aufhellen und positiv wenden, weil sie das Leben so positiv zeigen, wie es eben manchmal doch sein könnte.

24 Monate Garantie auf alle Uhren

**Hubertus Neuerburg**



**Kö-Brige**  
**Venedig**  
**Schweinehirt** (o. Abb.)  
3 Tischuhren, hochwertiges Edelstahlgehäuse, Zeiteinteilung hand-coloriert, datiert, handsigniert, ca. 9 cm Durchmesser

je 88 Euro



**Schlossurm**  
Armbanduhr für Männer und Frauen, limitierte Auflage 300 Stück, rückseitig graviert u. in wertvollen handsignierten Aludosen verpackt

70 Euro

„Star-Künstler für Obdachlose“ *Publik Forum*

**Jörg Immendorff**



**Riesa**  
O-Litho, 2000, ca. 40 x 60 cm, im Druckstock signiert (weitere 11 Motive unter [www.fiftyfifty-galerie.de](http://www.fiftyfifty-galerie.de))

28 Euro

**Beat Streuli**



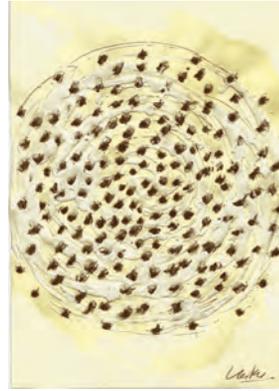
**Martinique**  
Original-Foto, rückseitig nummeriert, datiert, handsigniert, ca. 40 x 50 cm

500 Euro

Beat Streuli, internationaler Fotokünstler, stiftet 30 (von 90) Fotos für die Obdachlosenhilfe der Armen-Brüder des Heiligen Franziskus. Streulis Arbeiten sind eine fotografische Ästhetisierung von Menschen im Alltag, eine künstlerische Überhöhung, die den ursprünglichen Anspruch der Fotografie, Realität abzubilden, entscheidend erweitert hat. Streulis Fotos werden auf dem regulären Kunstmarkt zu Höchstpreisen gehandelt. Eine seiner vielfältigen Gebäudeinstallationen ist in Düsseldorf am Finanzkaufhaus der Stadtparkasse an der Berliner Allee zu bewundern.

# fiftyfifty-Erfolgsbilanz: 2000 Obdachlose in 8 Jahren von der Straße geholt

Günther Uecker

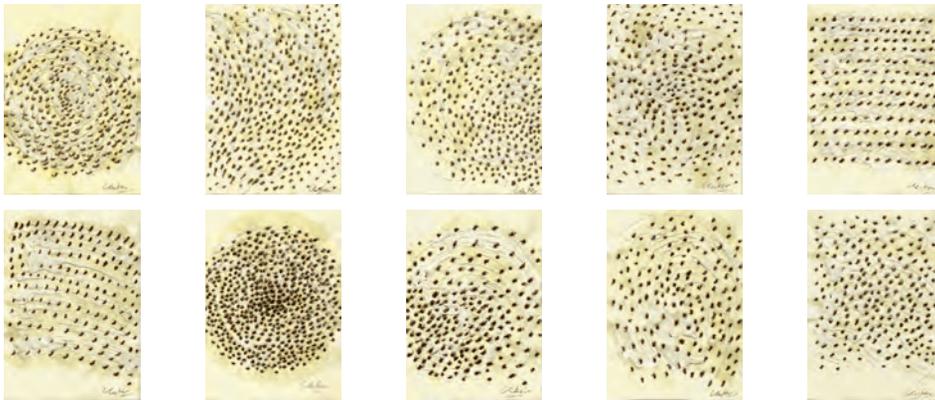


## Kosmos 2003

12 Tusche-Graphit-Leim-Arbeiten, O-Lithos auf Karton, 48 x 70 cm, nummeriert (1-40 + e/a-Blätter), datiert, handsigniert

260 Euro (12 Blätter im Set nur 1.700 Euro)

Günther Uecker gehört zu den bedeutendsten zeitgenössischen Künstlern. Sein überaus vielfältiges Werk, das sich immer wieder mit „der Verletzung des Menschen durch den Menschen“ befasst, wird in der ganzen Welt gezeigt. Der Obdachlosenhilfe *fiftyfifty* hat Uecker 13 außergewöhnliche Arbeiten auf Industrie-Bütten zur Verfügung gestellt, die wir in exklusiver Auflage von nur 40 Exemplaren (zzgl. 10 e/a-Blätter) anbieten. O-Ton Uecker: „Ich habe kosmische Erschütterungen wie ein Seismograph zu Papier gebracht und gebe diesen galaktischen Impuls wieder.“



## Kosmos 2003

siehe oben

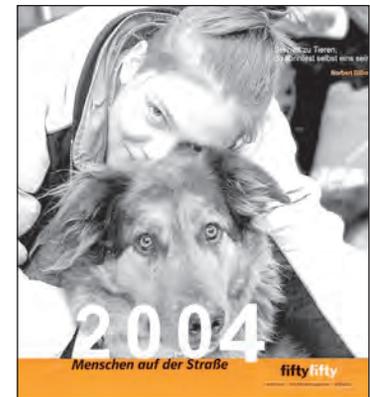
260 Euro (12 Blätter im Set nur 1.700 Euro)

## Interferenzen

Armbanduhr für Damen und Herren, auf dem Armband handsigniert

280 Euro

## SHOP



## fiftyfifty-Kalender

Menschen auf der Straße 2004

Einfühlsame Fotos von Uwe Kölsch, zeitgenössische & klassische Texte, 30 x 40 cm

11 Euro

„Glanz- und Höhepunkt des Projektes *fiftyfifty*.“

*Rheinische Post*

Spenden für Obdachlose: Asphalt e.V./*fiftyfifty*  
Postbank Essen, BLZ 360 100 43, Konto 53 96 61-431

Bestellcoupon (an: *fiftyfifty*, Jägerstr. 15, 40231 Düsseldorf, Fax 0211/9216389)

coupon 

**Ja!**

ich bestelle:

---



---



---



---

Versandkosten pauschal 4 Euro

Summe \_\_\_\_\_

Euro

Ich zahle:

Der Lieferung liegt eine Rechnung bei. Die Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung Eigentum der *fiftyfifty*-Galerie.

nach Rechnungserhalt (nicht bei Neukunden)  
 gegen Verrechnungsscheck

Vorname, Name \_\_\_\_\_

Straße, Hausnr., PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Tel./Fax/E-Mail \_\_\_\_\_

Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_

**Kauf ohne Risiko.  
Bei Nichtgefallen  
Geld zurück.**

Alle Künstler arbeiten ehrenamtlich und kostenlos für die Obdachlosenhilfe *fiftyfifty*. Der Reinerlös aus dem Verkauf der Arbeiten, die größtenteils durch *fiftyfifty* produziert werden, kommt einem Heim für chronisch kranke Obdachlose der Ordensgemeinschaft der Armen-Brüder des Heiligen Franziskus (Düsseldorf) zugute.

Weitere Infos zu den Künstlern: 0211/9216284

**fiftyfifty**  
galerie

Jägerstr. 15, 40231 Düsseldorf  
Fon 0211/9216284, Fax 0211/9216389  
mo-fr 14-17 Uhr & nach Vereinbarung

Wie Obdachlose Weihnachten feiern

# Plätzchen auf der Straße

## Ich fühle mich depri

Weihnachten macht mich richtig depri. Alle Menschen sitzen im Kreis der Familie, essen lecker zusammen, beschenken sich. Und was haben wir? Wir haben nur diese Almosenfeste mit zwanghaft weihnachtlicher Stimmung, da kann ich nicht hingehen, das tu ich mir nicht an. Wenn ich nur die ganze Weihnachtsdeko und diesen extremen Kaufrausch sehe, da wird mir schlecht. Was die Leute für einen Müll kaufen. Und unsereiner kann sich gar nichts kaufen. Neulich kam eine Frau zu mir, die hat mir ein paar selbst gebackene Plätzchen gebracht, das fand ich richtig nett.

Ich hoffe, dass ich im nächsten Jahr von Schore (= Heroin) runterkomme und mein Leben wieder in den Griff bekomme. Vielleicht kann ich dann zum nächsten Weihnachtsfest auch wieder im Kreise meiner Familie feiern. So, in diesem Zustand, traue ich mich nicht, meinen Eltern unter die Augen zu treten.

*Marita, 24, fiftyfifty-Verkäuferin*

## Wenn die komischen Gefühle kommen

Ich bin Jungeselle und weiß noch gar nicht, ob ich zu Weihnachten irgendwo eingeladen werde. Ich bin eben ein reines Straßenkind. Ansonsten in die letzte Kneipe, die noch offen hat, die für Jungesellen. Oder zu den Weihnachtsfesten für Alleinstehende - wie bei Bruder Matthäus. Das sind für uns die schwersten Tage. Ich hab ne Wohnung und bleib den ganzen Tag im Bett und guck Fernsehen. Oder ich verkaufe die *fiftyfifty* an Weihnachten und an den Feiertagen. Da komm ich wenigstens unter Menschen.

Wenn die komischen Gefühle kommen und die Traurigkeit, dann ist das schon hart. Kann aber auch wat Angenehmes kommen, ne Kneipe, wo man sich zerstreuen kann, oder ne Frau, die man kennen lernt.

*Jupp, 67 Jahre, fiftyfifty-Verkäufer*

## Mein Weihnachtsfest

Bevor ich erzähle, wie ich mein Weihnachtsfest verbringe, möchte ich mich kurz vorstellen. Geboren bin ich im November 1950 in Cuxhaven, wohne aber schon seit 1953 in Düsseldorf. Nach Besuch der Sprachheilschule und einer wegen Krankheit abgebrochenen Polstererlehre habe ich mich in verschiedenen Tätigkeiten probiert, als Maurer, Schreiner, Tankwart und Reifenmonteur. Seit 1990 bin ich arbeitslos und habe doch sehr viel zu tun. Ich kann einfach nicht auf der faulen Haut liegen. Seit Ende November, Ausgabe 12/2002, verkaufe ich *fiftyfifty* und wohne seit März 03 am Hasseler Richtweg in Düsseldorf.

Den Heiligabend beginne ich mit der Weihnachtsfeier für alleinstehende Männer im Radschlägersaal. Anschließend besuche ich meine 80jährige Mutter, mit der ich in die Christmette gehe. Am 1. Feiertag fahre ich dieses Jahr zu meinem Freund nach Buxtehude und komme am 4.1.04 zurück. Ab dem 5.1.04 werde ich wieder an meinem Verkaufsplatz stehen. Auf diesem Weg möchte ich mich bei all meinen Kunden bedanken und wünsche Ihnen ein gnadenreiches und frohes Weihnachtsfest und ein gesundes und glückliches 2004.

*Erhard Ronschke, fiftyfifty-Verkäufer*



## Ich bin eingeladen

Ich habe die letzten Jahre mit Kumpels am Rhein Weihnachten gefeiert. Um den ganzen Frust zu ertragen, haben wir ziemlich viel gesoffen, na ja. Jetzt bin ich endlich trocken. (Mein Spitzname ist immer noch „Kanne“.) Neulich hat mir ein kleines Mädchen die „Harry-Potter-Ausgabe“ von *fiftyfifty* abgekauft. Wir kamen so ins Gespräch, sie erzählte mir, dass sie sich zu Weihnachten ein Computerspiel wünscht und sie fragte, was ich so machen würde, an Heiligabend, da sah sie meine Ratlosigkeit. Die Mutter guckte so aus der Ferne zu und kam spontan zu mir und lud mich für den 24sten zum Essen ein. Wir gehen vorher zusammen in die Kirche und dann nehme ich an dem Familienfest teil. Ich werde mir für die Tochter ein besonders schönes Geschenk überlegen und freue mich sehr.

*Kanne, 45 Jahre, fiftyfifty-Verkäufer*

## Konfliktfähigkeit schafft Harmonie



### Prävention für Paare

Beratung • Paar-/Ehetherapie • Fortbildung

Praxis für Körper-Psychotherapie

**Johannes Newzella**

Jägerhofstr. 16, 40 479 Düsseldorf

Fon: 0211 - 5 136 088 • Fax: 0211 - 5 136 100

Email: Joh.Newzella@t-online.de



## Uwe Düffel

Sanitär- und Heizungsbaumeister  
Energieberater HWK

Komplottbäder Kaiserswerther Straße 71  
Öl- und Gasheizungen 40476 Düsseldorf

Solaranlagen  
Energieberatung Tel. 0211/1594313  
Wartung Fax 0211/1594314  
Notdienst ud@uwe-dueffel.de  
www.uwe-dueffel.de

**Sag mir, wo die Helden sind**

Gibt es noch Helden? Brauchen wir sie? Wer ist einer? Etwa Schumi aus der Steueroase? Martin Luther? Mandela? Nena? Die tapfere Allein-erziehende gleich von nebenan? – Im Düsseldorfer Kulturzentrum zakk



Vielleicht ist er ja ein Held: „Säulenheliger“ von Christoph Pöggeler

kreist in der ersten Dezemberhälfte (fast) alles um die schillernde Figur des Helden. Unter dem Motto „Helden ist das falsche Wort“ geht es in zahlreichen Veranstaltungen um HipHop, Poesie, Widerstandsgeschichten u. a. m. Da steigen zum Auftakt Menschen auf eine City-Litfaßsäule und erzählen aus ihrem Leben (30.11.), die iranische Autorin Siba Shakib stellt ihren bewegenden Afghanistan-Roman „Samir & Samira“ vor (8.12.), Düsseldorfer Bands covern in einem Konzert ihre „Heroes of Rock“ (10.12.), Jugendliche wetteifern im Schreibwettbewerb „Mein Held, meine Heldin“ um den besten Text (Preisverleihung 11.12.), Mitglieder des Schauspielhaus-Ensembles gestalten im Theatermuseum eine Text-Musik-Collage quer durch den Heldengarten (16.12.). Auch die Düsseldorfer Programmkinos sind mit von der Partie und zeigen den einen oder anderen heroischen Streifen.

Tel. (0211) 97 300 10; siehe auch zakk-Programmzeitung und unter [www.zakk.de](http://www.zakk.de)

**Die drei von der Brücke**

Wer treibt sich so spät auf der Fleher Rheinbrücke herum? Es sind eine vom Schulfrust zermürbte Lehrerin (Niki Ankenbrand), ein insolventer Unternehmensberater (Heiko Seidel) und ein eigentlich ganz gut gelaunter Finanzbeamter (Volker Diefes). Während letzterer etwas im Schilde führt, was erst im Lauf des Abends



Werfen sich dann doch nicht weg: Diefes, Seidel, Ankenbrand

suchbar wird, ist bei den anderen der Fall klar: Sie wollen ihrem verpfuschten Leben ein Ende setzen. Können nun aber nicht, wegen des unerwarteten Gedränges. Fangen an zu diskutieren, hauen sich gegenseitig die Bürokratie und den Turbokapitalismus, den Ossi und den Wessi, den Eichel und die Schmidt um die Ohren ... „Kopfüber“, das neue „Kom(m)ödchen“-Programm, bietet intelligentes Kabarett (Text: Frank Lüdecke), köstliches Rollenspiel und aberwitzige Wendungen. Mitdenken, mitlachen, weitersagen! PS: Schalten Sie als Zuschauer unbedingt Ihr Handy aus, Sie könnten andernfalls stark ins Geschehen hinein geraten. *Kom(m)ödchen, Düsseldorf, Kay-und-Lore-Lorentz-Platz, Tel. (0211) 32 94 43. Termine im Dezember: 4.-6., 12./13., 16.-20., 26.-30., jeweils 20 Uhr; an Silvester 19.30 und 22.30 Uhr*

**Flug in die Vergangenheit**

Der Schweizer Georg Gerster ist ein Fotograf der besonderen Art. Aus der Luft, spricht: dem Flugzeug bannt er archäologische Ausgrabungsstätten aufs Bild. Im Licht der Abendsonne gewinnen selbst minimale Andeutungen von überwucherten und



Reste einer Herberge im antiken Olympia

zugewehten Strukturen im Erdreich erstaunliche Plastizität. Aus der Vogelperspektive betrachtet enthüllen sie ihr charakteristisches Muster – und oft eine märchenhafte Schönheit. Das Ruhrlandmuseum in Essen zeigt derzeit unter dem Titel „Flug in die Vergangenheit“ 256 prächtige Aufnahmen Gersters. Man kann sie auch in einem feinen Bildband (29 Euro an der Museumskasse) nach Hause tragen. *Ruhrlandmuseum, Essen, Goethestr. 41, Tel. (0201) 88 45 200; bis 29. Februar*

**Farbfieber feiert 25 Jahre**

Ob am Kloster in der Oststraße, am Parkhaus beim Landtag oder am Biker Bunker – die großen, farb- und aussagekräftigen Wandbilder sind in Düsseldorf, aber auch anderswo, nicht zu übersehen. Dahinter steht die Kreativität und Ausdauer des gemeinnützigen Vereins Farbfieber e.V., der inzwischen mit Künstlern aller Kontinente kooperiert und das vielbeachtete Projekt „Mural Global“



Auch dieses Greenpeace-Schiff trägt die „Farbfieber“-Handschrift

ins Leben gerufen hat. Alles fing damit an, dass 1978 Düsseldorfer Akademiestudenten Fassaden bemalten, um gegen Wohnungsspekulation und -abriss zu protestieren. Grund genug für eine 25-Jahre-Jubiläums-Party mit Livemusik, Projektionen, Cocktails u. a. *21.12., zakk, Düsseldorf, Fichtenstr. 40, 17 Uhr, Party ab 20 Uhr. – fiftyfifty verlost 2x2 Eintrittskarten (à 12,- Euro)!*

**Thur noch immer auf Tour**

Noch immer auf Draht ist Konrad Thur, mit 94 Jahren der älteste aktive Artist der Welt. Der gebürtige Düsseldorfer, dessen Karriere 1924 begann, als er im Strandbad am Rhein einer internationalen Artisten-truppe auffiel, steht bis heute auf der Varieté-bühne und begeistert zusammen mit Sohn Johnjohn das Publikum. Kurz vor Weihnachten kann man Konrad & Co. näher kennen lernen: Der TV-Kulturkanal Arte sendet unter dem Titel „Die Thuranos – Leben auf dem Drahtseil“ eine ausführliche Dokumentation über den Artistenclan und sein wechselhaftes Schicksal zwischen Show-Glitzerwelt und hartem Alltag des fahrenden Volkes. *22. 12., 22.15 Uhr, Arte TV. – Im Droste-Verlag, Düsseldorf, ist außerdem das Buch „Konrad Thurano. Beruf: Artist“ aus der Feder von Stefanie Koch erschienen.*



**Tai Chi-Center Bilk**  
Forum für traditionelles Wu Tai Chi Chuan

**Neue Anfängerkurse**

Burghofstr. 28  
(nähe Bahnhof Bilk)  
40223 Düsseldorf  
Tel.: 0211 - 31 99 29

**UNSER ANBOT**

- Kleidung aus Wolle, Seide oder ökologischer Baumwolle
- Naturkosmetik und -pflege ohne Erdöl- und künstliche Duftstoffe
- Schuhe aus pflanzlich gegerbtem Leder
- Lederstrümpfe
- Öko-Test Bettwaren, -Matratzen
- Puck- und Schlafsäcke
- Frühchenbekleidung
- Baby Felle
- Strilkissen
- Moltex Öko Windeln
- Heilwolle, Veilchenwurzel, Himbeerblätter-Tea
- Brust-, Waden-Wickel
- Öko-Test Babyphone
- Mini-Spiele für Kindergeburtstage



**WIR VERMIETEN**

- Profi-Elektro-Smog-Messgeräte
- Baby-Wiegen
- Baby-Hängematten
- Babywippen
- Reisebetten
- Tragetücher
- Tragesäcke
- Stoffwindel-Probeseit
- Holz-Laufräder
- Holzboilerwagen

**PURZEL-BAUM**  
Naturtextil und Spiel  
Oststraße 41  
Telefon: 0211/164 06 03

Erwachsenen-, Kinder-, und Babykleidung  
**Pfiffiges Spielzeug**

und viele, viele Ökotest-Sieger

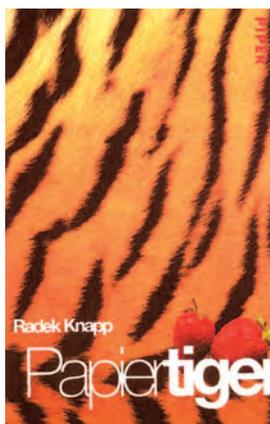
**REPARATURSERVICE**

- für bei uns gekaufte Holzspielzeug

**SIE SUCHEN**

- Naturwaren-, Naturkosmetik- oder Spielzeug, wir besorgen (fast) alles

**WWW.PURZEL-BAUM.COM**



### Tagträumers unfreiwillige Karriere

Walerian hat schon eine Menge Jobs und Minijobs hinter sich gebracht. Zum Beispiel Weihnachtsengel, Tierwärter, Krankenpfleger. Ab und zu leistet er sich auch den Spaß, sich auf Stellen zu bewerben, für die er „hundertprozentig nicht qualifiziert“ ist – etwa als Molekularbiologe mit Schwerpunkt Genetik. Eines Tages platzt mitten in die Ratlosigkeit des bald 30-jährigen der Anruf eines enthusiastischen Verlags-Gurus: Sein vor Monaten eingesandtes Manuskript erhalte den Jahrespreis und erscheine als Buch. Und so wird Walerian, der die Sache schon abgehakt hatte, plötzlich zum Shooting Star der Literaturszene, man reicht ihn auf Partys herum und schickt ihn auf Lesetour. Da heißt es dann dem Small Talk frönen und elegant den Ansturm der Verehrerinnen parieren... Aspekte-Literaturpreisträger Radek Knapp, 1964 in Warschau geboren, in Wien lebend, erzählt seine „Geschichte in fünf Episoden“ mit lakonischem Humor und einer Prise sanfter Melancholie. Der Antiheld Walerian wird seines künstlich erzeugten Ruhms nicht froh. Irgendwie war das Leben entschieden echter, damals, als er noch in der Psychiatrischen arbeitete, oder in jenem Sommer auf dem Lande, als

der Raps und die Mädchen blühten.  
oc  
Radek Knapp: *Papiertiger*. Piper Verlag, 152 Seiten, 14,90 Euro



### Pelmeni, Piroggen, Borschtsch & Co.

Es muss nicht immer Kaviar sein – „Auberginenkaviar“ ist auch was Leckeres, und dabei viel preiswerter: Man nehme Auberginen, Tomaten, Paprika, Zwiebel, Petersilie, Dill und noch einiges. Das kleine Rezept steht im neuen Buch „Die Poesie der russischen Küche“ von Tatjana Kuschtewskaja, einer fröhlichen Russin, die seit Jahren an Rhein und Ruhr lebt, schreibt und kocht. Eine Vielzahl traditioneller Kochtipps aus ihrer Heimat, mal mächtig kalorienreich, mal für schlanke Mägen, hat sie zusammengetragen – jeweils angeregt von russischen Dichtern, in deren Werken ebenfalls ordentlich geschmaust und gesüppelt wird. Ein doppelter Streifzug also: durch die Literatur wie durch Babuschkas Küchengeheimnisse. Na starowje! oc  
*Tatjana Kuschtewskaja: Die Poesie der russischen Küche. Kulinarische Streifzüge durch die russische Literatur. Grupello Verlag, 160 Seiten, mit 24 Linolschnitten, 19,80 Euro*



## Dumpingkochtip

Essen für weniger als 2 Euro/Person

# GEFÜLLTE ZUCCHINI VEGETARISCH

von Heinz Middenhoff\*

### Zutaten:

- 1 große und 2 kleine Zucchini
- 4-5 kleine Tomaten
- Gewürze nach Belieben (ich verwende Tomatenwürzsalz, Kräuterwürzsalz und etwas Paprika)
- 1 Packung Tilsiter in Scheiben
- Öl zum Braten (ich verwende Distelöl)

### Zubereitung:

Die große Zucchini schälen, halbieren und die Kerne entfernen (mit Löffel ganz einfach), die Hälften kräftig würzen und in der heißen Pfanne in Öl von beiden Seiten anbraten.  
Die kleine Zucchini schälen und in kleinere Stücke schneiden, die Tomaten kurz in heißes Wasser legen, kalt abschrecken und häuten. Zucchinistücke und Tomaten zusammen in der Küchenmaschine mixen, die Masse kräftig würzen und die Hälfte des Tilsiters zugeben und nochmals mixen. Die Zucchinihälften in eine Auflaufform geben, die Tomaten-Zucchini-Käse-Masse darin verteilen und mit dem restlichen Käse (in Streifen geschnitten) belegen.  
Das Ganze bei 180° in den vorgeheizten Backofen schieben und ca. 8-10 min darin fertig backen lassen!

\* Schicken auch Sie uns Ihr Sparrezept. Wir belohnen Sie mit einer Überraschung. Herr Middenhoff erhält das *fiftyfifty*-Karikaturenbuch „Deutschkunde“

**KÜCHLER** Intern. Transporte GmbH  
– seit 1904 –

40225 Düsseldorf  
Himmelgeister Straße 100

☎ (02 11) 33 44 33  
Telefax (02 11) 3 19 04 43

- Umzüge ● Lagerung
- Außenaufzug
- Handwerkservice
- Klavier-, Flügel-, Tresortransporte

www.kuechler-transporte.de    info@kuechler-transporte.de

**BELZ-Personalberatung**  
Schadowstr. 48-50 • 40212 Düsseldorf • Fon: 02 11 - 369 41 21 • Fax: 02 11 - 3 55 86 03

**Personalvermittlung:**

Wir suchen dringend qualifiziertes Personal:  
Sekretärin, Buchhalterin, Sachbearbeiterin, EDV sowie Elektriker, Schlosser, Schweißer, Dreher, Fräser und Staplerfahrer

**Soziale Zeitarbeit:**

Wir setzen uns für soziale Projekte ein und bemühen uns, Langzeitarbeitslose und ehemals abhängige zu vermitteln.

Ein Tag ohne Lächeln ist ein verlorenener Tag!  
Charlie Chaplin 

von olaf cless

## Zwischenruf

Fällt es Ihnen auch auf? Die Stadtmöblierung schreitet voran. Ich meine jetzt weder die Szenen, die sich an Sperrmülltagen abspielen, noch das geballte Buden-Elend unserer Weihnachtsmärkte. Ich meine rotierende Litfasssäulen (etwa mit dem Plakat „Deutschland bewegt sich – Agenda 2010“), Wartehäuschen („Geiz ist geil“) und diese ovalen Hochglanz-City-toiletten („Ich liebe Kartoffelteigtaschen“). Besonders letztere, die dreisprachig gehaltenen Klokabinen, schießen wie Fußpilze aus dem Boden. Sogar in Gegenden, wo man es nie für möglich gehalten hätte. Neulich jogge ich im Rheinpark, und als es in die zweite Runde geht, steht da plötzlich, mit komplettem Rohfundament, so ein neues Bedürfnis-Möbel. Es harmonisiert feinsinnig mit dem benachbarten steinernen Rein-, pardon: „Rheinschiffer“ aus den 30ern. Diese unaufhaltsame Stadtmöblierung & Verwerbeflächung verdanken wir zum einen der Berliner Firma Wall – samt deren neuem Aufsichtsrat Michel „Ich habe einen Fehler gemacht“ Friedman –, zum andern natürlich dem



Jetzt neu: Der Reinschiffer von Düsseldorf. Foto: Cless

Oberbürgermeister Joachim Erwin, der ein begeisterter Anhänger der Umweltverschönerung mittels großflächiger Reklame ist, besonders wenn diese sich dreht, rauf und runter fährt, flimmert oder sich sonst wie bewegt. Gern hätte ich ihn, unseren Arena-Vernarrten, hier mal als verrückt bezeichnet, im Sinne von jeck, was ja im Rheinland eine Auszeichnung ist, aber ein Urteil der humorlosen 12. Zivilkammer lässt mich zögern. Sie hat Erwin untersagt, selber einen PDS-Ratsherrn als verrückt zu bezeichnen. Lassen wir's also. Man kann es ja auch flüstern oder singen, allein in der City-Toilette. Die Benutzungsdauer beträgt immerhin bis zu 20 Minuten.



## An der Stalltür

Die Drei finden sich in der Dunkelheit zurecht. Sie sind ohne Eile. Sie mustern die wenigen Entgegenkommenden in dieser beginnenden Nacht. Manchmal bleiben sie stehen und besprechen sich. Ihre Aufgaben sind verteilt. Einer erkundigt sich bei den Passanten nach dem Stall. Die beiden anderen haben Mühe, ihre Gaben unter der derben Kleidung zu halten.

Die Auskünfte, die der Frager bekommt, sind freundlich und ungenau. Ja, da soll ein auswärtiges Paar - die Frau hochschwanger - ein Notquartier bezogen haben, draußen. Aber wo dieses draußen ist - Schulterzucken.

Schließlich schält sich mit einiger Gewissheit heraus - die Fremden hausen am Nordrand der Stadt.

Der Boden ist trocken und rissig. Die Drei achten darauf, beim Gehen leise zu sein. Wenn sie reden, flüstern sie.

Sie stocken. Da ist ein Lagerfeuer. In seinem flackernden Schein zeichnet sich eine einbeinige Frau mit Krücken ab. Der Späher geht auf die Frau zu und fragt nach dem Stall. Die Frau sagt nichts. Sie hebt nur eine ihrer Krücken und zeigt in das Dunkel. Die Drei gehen in die angewiesene Richtung. Einer nimmt einen brennenden Ast vom Feuer der Frau als Fackel. Sie finden den Stall bald. Der Späher tritt zur Seite und macht den beiden anderen Platz.

Der eine malt ein Kreuz an die Stalltür. Sorgsam und groß. Zuerst der vertikale Balken, dann der horizontale. Er verstärkt die Balken nachdrücklich. Er geht einen Schritt zurück und prüft sein Werk. Dann ergänzt er das Kreuz durch kleine Querstriche. Vom Balkenende nach rechts. Viermal diese Haken.

Der Dritte drückt die Stalltür auf. Sie ist unverschlossen und hängt schief in verwitterten Angeln. Er blickt in das Stallinnere. Zwei schlafende Gestalten. Ein Kind in einem Futtertrog auf Häcksel.

Vorsichtig nimmt der Dritte aus seiner Jacke das Päckchen. Er nestelt daran. Hebt es nah an sein Gesicht. Lässt seine Wangen es zärtlich spüren. Zielend kneift er ein Auge zu und wiegt das Päckchen. Er kann sich auf sich verlassen. Seine Gefährten auch. Auf ihn. Die Übungen. Dann schleudert er den Brand in den Stall.

Die Drei warten die Stichflamme ab und sehen einen Herzschlag lang die drei Menschen genau: den Vater, die Mutter, den Säugling.

Dann rennen sie. Ihre Stiefel hämmern jetzt über den ausgedörrten Boden. Jetzt sind sie wieder auf der Höhe der Frau mit den Krücken: der Späher, der Schmierer, der Werfer. Als sie an der Frau vorbeilaufen wollen, stellt sie sich ihnen in den Weg. Sie zeigt zum brennenden Stall, diesmal fragend, klagend. Der Werfer tritt im Lauf eine Krücke der Frau weg.

Die Frau sackt seitwärts zusammen.

Die Drei nicken einander zu.

Niemand verfolgt sie.

*Josef Reding, geb. 20.3.1929 in Castrop-Rauxel. Reding, der im Ruhrgebiet verwurzelt ist, wurde noch gegen Ende des 2. Weltkrieges eingezogen und geriet in amerikanische Gefangenschaft. Nach dem Abitur war er als Werkstudent und als Fulbright-Stipendiat in den USA, er lebte in einer Wohngemeinschaft mit Farbigen und engagierte sich in der beginnenden Bürgerrechtsbewegung. Reding war leitend tätig in der katholischen Jugendbewegung. Er gehört zu den Vertretern der Arbeiterliteratur, die ihre praktischen Absichten betonen und dabei Wert legen auf literarische Qualität.*

# Büchertipps zur Advents- und Weihnachtszeit



## Weihnachten

Ein nostalgisches Kinderbuch mit Reimen von Hertha v. d. Knesebeck und Illustrationen von Else Wenz-Viëtor vermittelt den typischen Charme der 30er Jahre. Die Geschichte vom Weihnachtsmann und dem kleinen Helfen Pitt, der leider alle Süßigkeiten im Himmel vergessen hat. An diesem Buch werden auch Opas und Omas ihre Freude haben und sich an Zeiten

erinnern, als Weihnachten noch ein richtiges Familienfest mit all dem geheimnisvollen Zauber, der dazu gehört, und ohne Konsumterror war. Hertha v. d. Knesebeck / Else Wenz-Viëtor, *Weihnachten*, Alfred Hahn's Verlag Esslingen, 8,90 Euro



## Das große Adventskalenderbuch

Für jeden der 24 Adventstage eine Geschichte. Zum Beispiel „Spuren im Schnee“ oder „Das Geschenk“. Kurzweilige, poetische Unterhaltung mit Niveau in ungewöhnlicher Aufmachung. Auf dem Titel des Buches ein klassischer Adventskalender mit Abbildungen zum Text des Tages. Aber auch die Geschichten selbst müssen - wie Türchen - geöffnet werden. Jeweils vier Seiten sind vorne verschlossen,

sodass der Anfang der Geschichte auf der ersten Seite zwar lesbar ist, die Fortführung aber erst nach Öffnen der Perforation. Eine nette Idee für die ganze Familie.

*Das große Adventskalenderbuch*, dtv, Reihe Hanser, 12,90 Euro



## Krümel und die Weihnachtskiste

Teddy Krümel, Erfolgsfigur von Texterin Nele Moost und Zeichner Michael Schober, freut sich riesig auf das große Fest, denn im Schrank sind schon viele Sachen für ihn versteckt. Damit der Weihnachtsmann auch seinem Freund, dem großen Bären, viele Geschenke bringt, räumt Krümel seine Spielzeugkiste

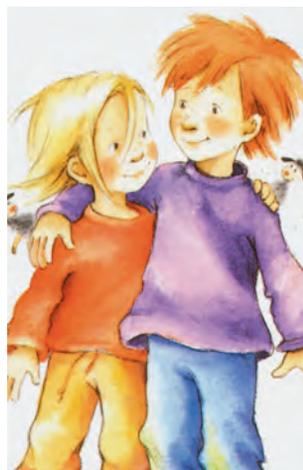
aus und wartet nun darauf, dass sie sich füllt. Jeden Morgen schaut er erwartungsvoll hinein, aber die Kiste bleibt leer. Doch am Ende bekommt der große Bär doch, was er sich am meisten gewünscht hat und darüber ist auch Krümel sehr glücklich. Ein schönes Buch über Weihnachten, sinnvolles Schenken und die Freundschaft für alle Krümel-Fans ab 3 Jahre.

Nele Moost / Michael Schober, *Krümel und die Weihnachtskiste*, Esslinger, 12,90 Euro

## Weihnachtsduft erfüllt die Luft

Wenn Waldemar Wildschwein zusammen mit seinen Freunden Weihnachten feiert, dann gibt es nicht nur viel zum Gucken, sondern vor allem auch viel zu Riechen: Orangen, frisch gebackene Zimsterne, Tannenzweige oder von Hajo Hase mitgebrachte Bienenwachskerzen. Diese und andere festliche Gerüche sind in einem fröhlichen Pappbilderbuch von Texterin Susanne Brandt und Zeichnerin Annette Röder enthalten. Durch einfaches Reiben auf den Seiten entfalten sie ihren Duft. Ein sinnliches Erlebnis für Kinder ab zwei

Susaane Brandt / Annette Röder, *Weihnachten erfüllt die Luft*, Esslinger, 8,90 Euro



## Die kleinen Streithammel

Weihnachtszeit - Streitzeit. Beim täglichen Zoff entdecken die Geschwister Philip und Katharina Streithammel auf ihren Schultern. Als sie sich wieder vertragen, verschwinden die Streithammel. Neugierig geworden fragen sie ihre Mutter wo die Streithammel eigentlich herkommen und wie man sie wieder los wird. Dabei entdecken sie im Kindergarten auf vielen Schultern Streithammel, die den Kindern gemeine Sachen ins Ohr flüstern. Je größer der Ärger wird, desto größer werden die Streithammel.

Vertragen sich die Kinder wieder, verlieren diese ihre Hörner und werden zu Lämmchen oder verschwinden ganz. Angeregt durch diese Entdeckung, entwickeln die Geschwister Streitregeln, die sie für den Kindergarten auf ein großes Plakat malen. Sie sollen den Kindern helfen, Streit zu vermeiden, sodass die Streithammel gar nicht erst auftauchen und die Kinder friedlich zusammen spielen können. Ein tolles Bilderbuch nicht nur zur Weihnachtszeit, das den Kindern aufzeigt wie sie friedlich zusammen spielen können. Pfiffig: an jedem Buch hängt ein kleiner Streithammel aus Plüsch.

(Ein Tipp von Magdalene Risch, Mutter von zwei Jungen)

Bärbel Spathelf / Susanne Szesny, *Die kleinen Streithammel .....oder Wie man Streit vermeiden kann*, Albarello, 13,70 Euro

www.biograph-online.de

**biograph**  
Kino, Kultur, Düsseldorf

mehr braucht man nicht.

**HIER PASSIERT'S**  
**im Dezember** zakk.de

**Mi. 10.12. > 20 Uhr**  
**Heroes of Rock**  
 präsentiert von rollfeld-localtunes

**So. 14.12. > 11 Uhr**  
**Heldinnen oder ein-  
 fach nur anständige  
 Menschen**  
 H. Dreyfuss und M. Wachter berichten

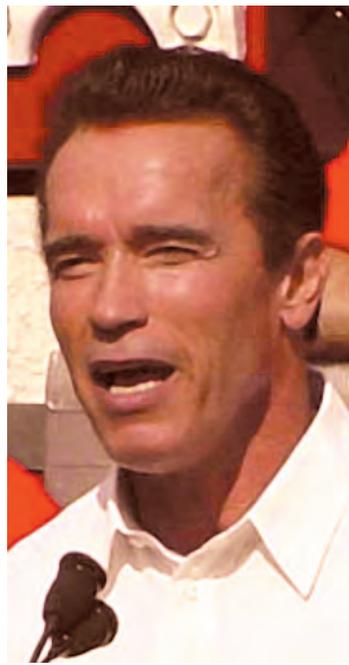
**Mi. 17.12. > 20 Uhr**  
**Max Goldt**  
 Der Meister der Ironie

**Fr. 19.12. > 18.30 Uhr**  
**Cordula Stratmann**  
 "...aber lesen müssen Sie selbst"

**Mi. 31.12. > 22 Uhr**  
 Rechtzeitig Karten sichern!  
**Grosse  
 Silvester-Party**  
 Die beste Party des Jahres!

Tickets direkt im zakk oder online unter:  
[www.zakk.de/vorverkauf](http://www.zakk.de/vorverkauf)  
 und an allen bekannten VVK - Stellen

[www.zakk.de](http://www.zakk.de) - 0211-97 300 10  
 Fichtenstr. 40 - Düsseldorf



Terminator für Kinder

„Die Idee ist, dass wir Kinder von der Straße holen. Wir haben alles, Sporträume und Klassenzimmer, in den Schulen - warum sperren wir sie mittags zu? Wir wissen, dass alle Kinder, die am Nachmittag ohne Aufsicht sind - auch die in den sozial besser gestellten Vierteln - in Kontakt mit Drogen, Gangs und Gewalt geraten können. Wir antworten mit Sport, Nachhilfe, Hausaufgabenbetreuung und Zugang zu Computern. Fünfzig Prozent der Kinder in den USA sind nachmittags auf sich gestellt. Es geht um positive Erfahrung. Vor- und Nachmittagsprogramme für Schulkinder durchsetzen.“

Arnold Schwarzenegger, Filmstar, Gouverneur in Kalifornien, über sein Kinderhilfsprojekt „After School Allstars“.

Jeder sechste Mensch lebt in einem Slum

Auf der Welt leben eine Milliarde Menschen - das ist jeder sechste - in Elendsquartieren. Diese Zahl droht sich bis 2020 zu verdoppeln, wenn nichts unternommen wird, heißt es in einem gestern vorgestellten Bericht der Vereinten Nationen. Besonders betroffen seien Asien und Afrika, wo der Zuzug in die Städte unvermindert anhält. Asien hat mit 554 Millionen Menschen schon jetzt die größte Slumbewölkerung. In Afrika besteht 71 Prozent der Gesamtbevölkerung aus Slumbewohnern. „Das ist eine Zeitbombe“, sagte ein Sprecher



von UN-HABITAT. Schon jetzt lebt die Hälfte aller Stadtbe- wohner in Slums. Definiert sind sie als Viertel, in denen grund- legende Dienstleistungen nicht verfügbar sind, zum Teil nicht einmal frisches Wasser, mit not-

dürftig errichteten, überfüllten Unterkünften. Zu ihnen haben die Behörden oftmals keinen Zugang. Kriminalität breitet sich dort explosionsartig aus.

**Fluthelfer-Orden für Obdachlose**

Sechs Obdachlose aus Lüden- scheid sind für ihren Hilfeinsatz beim Elbehochwasser 2002 aus- gezeichnet worden. Die Männer waren spontan nach Sachsen gefahren und hatten in einem



zweitägigen Arbeitseinsatz mit Schüppe und Spitzhacke das Haus einer Familie von Schlamm und Ölresten befreit. Dafür überreichte ihnen Lüdenscheids Bürger- meister Schmidt im Namen von Sachsens Ministerpräsident Georg Milbradt den „Fluthelfer-Orden“.

**Junge Generation will Kinder statt Konsum**

Ehe, Kinder und Familie gewin- nen für junge Menschen wieder

**PSYCHOLOGISCHER BERATER**

- Familientherapie
- Gesprächstherapie
- NLP (Neuro-Linguistisches Programmieren)
- Medizinische Hypnose
- Lehrer für Autogenes Training

**IAPP** Institut für Autogenes Training  
INSTITUT FÜR AUTOGENES TRAINING  
**Studium vor Ort oder als staatlich zugelassenes Fernstudium!**

Kaiserstr. 46 • 40479 Düsseldorf  
**0211 - 4 92 03 14**  
 e-mail: [info@iapp-institut.de](mailto:info@iapp-institut.de)  
[www.iapp-institut.de](http://www.iapp-institut.de)

*Ihr Elektriker ...*

**ANDY BIELEFELD**  
 Elektroinstallateurmeister  
 Bruchstrasse 98 • 40235 Düsseldorf  
 Tel. 0211/6801512 • Fax 0211/6985973

**ELEKTROANLAGEN  
 NETZWERKTECHNIK**

**PRIVATVORSORGE FÜR DÜSSELDORFER**

Wer heute schon an morgen denkt, hat später deutlich mehr davon.  
 Sorgen Sie jetzt mit kleinen Beträgen vor. Dazu ist es nie zu früh.

Fragen Sie uns – wir beraten Sie gerne.

 **Stadtsparkasse Düsseldorf**

[www.sskduesseldorf.de](http://www.sskduesseldorf.de)

an Bedeutung. Das geht aus einer Repräsentativumfrage des B.A.T. Freizeit-Forschungsinstituts in Hamburg hervor. Danach stehen nicht Sport, Hobby und Urlaubsreisen wie in den 80er und 90er Jahren im Mittelpunkt. Für 56 Prozent der insgesamt 2.000 Befragten im Alter von 14 bis 34 Jahren befinden sich jetzt Ehe und Familie ganz oben auf der Wunschliste. Der Trend zur Individualisierung des Lebens habe seinen Zenit überschritten, sagte Horst W. Opaschowski vom Freizeit-Forschungsinstitut. Die Spaßgesellschaft, in der man viel Zeit für sich haben wollte ohne an andere denken zu müssen, habe sich überlebt. „Irgendwann hört der Spaß auf, wenn die Sinnfrage unbeantwortet bleibt“, so der Freizeitforscher. Die Mehrheit der jungen Leute entdeckte Werte wie Beständigkeit und Verlässlichkeit wieder.



Millionen Menschen oder 12,1 Prozent der Gesamtbevölkerung unterhalb der Armutsgrenze. Besonders hart betroffen sind Schwarze.

#### Skrupellose Manager

In seiner Festrede zum Geburtstag von Unternehmerlegende Berthold Beiz würdigte Alt-bundeskanzler Helmut Schmidt den „moralischen Kapitalisten“ und kritisierte aktuelle Manager-

Gepflogenheiten: „Die Erfüllung moralischer Pflicht hat Vorrang vor der Mehrung des eigenen Wohlstandes. Moral ergibt sich nicht aus dem Wettbewerb... Vielmehr bedarf sie der Erziehung, des Beispiels, der Regeln und der Institutionen... In den 90er Jahren haben private Habgier und Rücksichtslosigkeit, Machtgier und auch Größenwahn einen allzu großen Einfluss auf das Verhalten mancher Manager ausgeübt. Undurchsichtige Bilanz- und Finanzkunststücke und sagenhafte Selbstbereicherung sind leider ziemlich häufig geworden. Einigen würde ich gewiss nicht zum Geburtstag gratulieren. Allzu häufig haben wir erlebt, wie Vorstände und Aufsichtsräte sich ohne Skrupel auf die Position verständigt haben: Wir erwirtschaften die Rendite; aber für die Arbeitnehmer, die wir vorzeitig in Rente schicken, hat gefälligst der Staat zu sorgen. Was hier „soziale Abfederung“ genannt wird, ist in Wirklichkeit in allzu vielen Fällen bloß ein Abschieben eigener Lasten auf die Allgemeinheit - zwar legal, aber in Wahrheit durchaus unsozial und unmoralisch...“

# Hier sieht Sie jeder.

Mit einer Anzeige in *fiftyfifty* erreichen Sie über 30.000 Menschen und dokumentieren soziales Engagement.

**Tel. 0211. 9216284**

#### Armut in Amerika

Im vergangenen Jahr rutschte nach den jüngsten Zahlen des US-Volkszählungsbüros eine Million mehr Amerikaner in die Armut ab. Demnach leben nun 34,6



## Lebensmittel Nr.1

Die Stadtwerke Düsseldorf versorgen über 600.000 Menschen, sowie Gewerbe und Industrie mit jährlich rund 65 Millionen Kubikmetern Trinkwasser.

Voraussetzung für die einwandfreie Beschaffenheit ist der Einsatz ausgereifter Technik bei Gewinnung, Aufbereitung und Verteilung sowie unsere konsequente Forschungs- und Entwicklungsarbeit.

Grundlegend ist auch der vorbeugende Gewässerschutz, der in besonderem Maße den Rhein betrifft: Gemeinsam mit anderen Wasserwerken in nationalen und internationalen Verbänden engagieren wir uns für die Reinhaltung unserer wichtigsten Wasserquelle.

So garantieren wir die hohe Qualität des wichtigsten Lebensmittels - Trinkwasser.



**(ver.di publik) Als Immigrant in Italien vier Jobs und vier Wohnungen zu haben, ist normal. Dass letztere oft nur aus einer Brückenunterführung besteht, auch. In Florenz besetzt deshalb eine Gruppe seit 12 Jahren Häuser für Einwanderer. Von Petra Welzel**



Die Mauer ist hoch, die Eisenporten sind schwer. Die Zinnen darauf zum Aufspießen spitz. Am Tor hängt ein weißer Stoffetzen mit der Aufschrift „Casa sfitta“, das leere Haus. Rechts daneben hat jemand in Italienisch auf die Mauer gesprüht: Dieses Haus ist besetzt. Beides stimmt. Das ehemalige Büro- und Produktionsgebäude eines biochemischen Unternehmens in der Via Giovanni Paisiello in Florenz gilt offiziell als Leerstand, weil die Räumlichkeiten nicht vermietet sind. Tatsächlich aber leben in ihnen rund 80 Menschen, kinderreiche Familien aus Marokko. Die unabhängige Florentiner Organisation „Movimento lotta per la Casa“, zu deutsch „Bewegung Hauskampf“, hat die Fabrik vor zweieinhalb Jahren mit ihnen besetzt.

Ali El Ghachi kam vor 15 Jahren 19 Jahre alt nach Florenz. 1991 gründete er mit Lorenzo Bargellino, dem Sohn einer reichen Florentiner Familie, die Bewegung, die Obdachlosen und Migranten wie ihm selbst vier eigene Wände und ein Dach darüber gibt. Aber Ali zweifelt nicht selten an seinem Einsatz. In der Fabrik stinkt es in jedem Winkel wie in dunklen Unterführungen, wo Männer ihre nasen Geschäfte erledigen. In den Toiletten steht die Pisse bis zum Schüsselrand. Jeder Schritt in den Fluren und Treppenhäusern hinterlässt das Geräusch eines Klettverschlusses, der geöffnet wird. „Es ist schrecklich“, sagt Ali, „sie halten das Haus einfach nicht sauber.“

## Ein Leben in drei Büroräumen

Vielleicht wäre es anders, wäre das Haus an die Strom- und Wasserversorgung der Stadt angeschlossen. Stattdessen schließen die Bewohner ihre elektrischen Geräte stundenweise an Generatoren oder Autobatterien an. Ihre mit der Hand gewaschene Wäsche hängt an aus der Wand gerissenen Stromkabeln. Das Wasser zum Kochen und Waschen zweigen sie aus der noch intakten Löschwasserleitung ab. Aber Ali lässt keine Einwände gelten. In keinem der anderen 11 Häuser, die sie in den vergangenen 12 Jahren mit obdachlosen Migranten besetzt haben, ließen sich die Menschen so gehen.

Lachen muss Ali dann doch über Rahhal Toussi (46) und seine Frau Halema (39). Seit einem Jahr leben sie mit ihren fünf Kindern hier in der Via Giovanni Paisiello, in drei Büros. Das sechste Kind ist unterwegs. „Aaah, das ist nicht von mir“, zetert Rahhal, „meine Frau will Geld von mir, damit sie mit mir schläft.“ Und Geld hat er schon lange nicht mehr. Seit einem Unfall ist sein linkes Bein kaputt. Schwere körperliche Arbeit ist nicht mehr drin. Die bleibt an seiner Frau hängen. Fatima (18), die älteste Tochter, tritt mit den Füßen Wäscheberge das

Treppenhaus hinunter, unten im Flur steht ihre Mutter und schrubbt auf einem Sessel einzelne Kleidungsstücke über ein Waschbrett. Unter ihrem türkisblauen langen Nickikleid wölbt sich ihr runder Bauch. Mit einer Hand wischt sie die Beschuldigung weg: „Das ist nicht wahr.“

## Die besetzten Häuser werden nicht geräumt

Wenn Ali sich nicht um die Familie Toussi und die anderen Migranten bemüht, arbeitet er als Mechaniker in einer Florentiner Fabrik. Rahhal Toussi hat neun Jahre in einem Restaurant gearbeitet, später in einer Wein- und einer Plastikfabrik. Beide haben längst eine Aufenthaltsgenehmigung. Seit Juni 2002 gelten andere Einwanderungsregeln in Italien, das nach dem Parteichef der rechten Forza Italia, Bossi, und dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Fini genannte Bossi-Fini-Gesetz. Eine Aufenthaltsgenehmigung erhalten Nichteuropäer nur noch gegen Fingerabdruck, festen Wohnsitz und Arbeitsvertrag. Illegalen drohen Geldstrafen und Abschiebung. Rahhal profitiert noch von seinem alten Status. Das wenige Geld, das die Familie hat, verdient seine Frau. Sie backt für alle im Haus das Brot.

Wie den Toussis geht es den meisten Einwandererfamilien in Florenz. Sie leben von 50 bis 150 Euro in der Woche, die durchschnittlichen Monatsmieten für Wohnungen liegen zwischen 600 und 2000 Euro. Die einwandernden Hilfskräfte können soviel nicht bezahlen. Deshalb haben 1991 Ali und Lorenzo, der bis dato als Rechtsanwalt Migranten vertrat und heute früh morgens auf dem Markt als Aushilfe jobbt, ihre Bewegung für bezahlbaren Wohnraum gegründet. Mit Erfolg. Inzwischen gibt es mit der Stadtverwaltung ein Abkommen, das der Polizei Räumungen der Häuser untersagt, bis die Stadt den Besetzern Gemeindewohnungen anbietet.

Auch in Rom und anderen Städten Italiens besetzen Migranten Häuser. Fordern gleiche Rechte, die Abschaffung der Flüchtlingscamps und gleiche Bezahlung. „Es kann sein, dass Immigranten in Italien vier Jobs und vier Zuhause haben“, umschrieb auf dem Europäischen Sozialforum im November 2002 in Florenz der Vertreter einer römischen Migrationsgruppe ihre Situation. Der abschließenden Demonstration des Forums mit einer Million Teilnehmer schlossen sich Zehntausende von ihnen an. Ali war mit seiner Gruppe und straßenbreitem Banner dabei. attac Italien, die nationale Gruppe der europaweiten globalisierungskritischen Bewegung, beschloss, eine Arbeitsgruppe Migration zu gründen. Und Ali verkündete: „Wir haben gewonnen!“ Aus der Tasche seiner alten Lammfelljacke lugte ein Buch: Erich Fromm, „Haben oder Sein“.

# Kostenlose Kleinanzeigen

**Kostenlose private Kleinanzeigen.**

**Gewerbliche Kleinanzeigen kosten 15 Euro zzgl. Mehrwertsteuer.**

**Kleinanzeigen faxen an 0211/9216389 oder per Post an: fiftyfifty, Jägerstr. 15, 40231 Düsseldorf**

**Neuwertiger HABA-Puppenkinderwagen** aus Holz, blau lackiert, NP 99 Euro, nur 49 Euro. Tel. 0211/763119

**Nagelneues Handy** - Vodafone, Call Ya, Siemens - Neupreis 98 Euro, nir 1 x benutzt mit Karte (Restguthaben 5 Euro) für 70 Euro zu verkaufen. 0211/402462

**Wohnungen für Obdachlose** gesucht. Angebote unter 0211/602835 10-13 (ambulante Dienste/betreutes Wohnen der

Ordensgemeinschaft)

**Das Drogenhilfezentrum** sucht Bekleidung für junge Menschen. 0211/8993990

**Weichholz-Schlafzimmerschrank**, top-renoviert, Weichholztruhe und -Kommode preiswert abzugeben. 0211/763119

**Ehrenamtliche** treffen sich mit Obdachlosen 1x/Monat. „Initiative: Freunde von der Straße“, Infos: Br. Matthäus 0211/6100416

**Reiten für Kinder**, nur 30 Cent (und noch viele andere Angebote). AWO-Treff, Immigrather Str., Düsseldorf.

**Single-Club**. Spaß für nette Leute von 18-80. 0170/8839535

**Seriöse Lebensberatung:** Astrologie, Nummerologie, Karten, Reiki, Bachblüten, ChiMaschine. Individuell ausgearbeitete astrologische und numerologische Analysen. DAS Weihnachtsge- schenk: Geburts-, Jahres-, Kinder-,

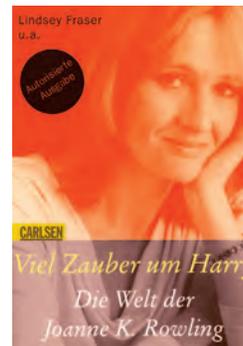
Berufs- und Partnerschaftshoroskope. Bernhard Klink, Viersen 02162/25376.

**Der SKFM** sucht Ehrenamtliche für die Betreuung junger und alter Menschen 0211/4696186.

**Netter Mann** (41), sucht nette Frau, gerne mit Kind. Nur ernst- hafte Zuschriften unter Chiffre „Partnerin“.

|                                   |                             |                                    |                 |     |                               |                                 |   |                     |                   |
|-----------------------------------|-----------------------------|------------------------------------|-----------------|-----|-------------------------------|---------------------------------|---|---------------------|-------------------|
| über- schwäng- liches Lob         | Erfri- schung, Er- quickung | Sohn des Juda im Alten Testa- ment | Rasen- sportler | 3   | Medi- zinerin                 | Vollstän- digkeit, Gesamt- heit |   | Chris- ma, Chrisma  | Buße, Genug- tung |
| 6                                 |                             |                                    |                 |     | land- schaftlich: Gämse       |                                 |   |                     |                   |
| regel- widrig                     |                             |                                    |                 |     | 8                             |                                 |   | Tanz- veranstaltung |                   |
| Paarungs- zeit be- stimmter Vögel |                             |                                    |                 |     | Absinken des Meeres- spiegels |                                 |   |                     |                   |
|                                   |                             |                                    | 1               | 4/5 | Urvater im Alten Testa- ment  |                                 |   | 9                   |                   |
| frühere Handwer- kerver- einigung |                             | für sich alleine, separat          |                 |     |                               |                                 |   |                     | 10                |
| mit Vorliebe, bereit- willig      |                             |                                    | 7               | 11  | Knochen des Unter- arms       |                                 | 2 |                     |                   |

PV1007-1002102



Lösen Sie unser Kreuzworträtsel und schicken Sie uns das Lösungswort (Szenewort für Entzugserscheinung bei Trinkern). Wir verlosen 10 Bücher „Viel Zauber um Harry, Die Welt der Joanne K. Rowling“. Autorisierte Ausgabe, Geschenk des Carlsen-Verlages, danke schön.

**Schenken Sie ...sich doch einen ein!**

Ab sofort erhalten sie in der fiftyfifty-Galerie erlesene Weine aus Chile und Argentinien.

**¡FUTURO SÍ!** + **fiftyfifty**  
Initiative für Kinder in Lateinamerika e.V.

machen fifty-fifty. Denn der Erlös fließt je zur Hälfte an Straßenkinderprojekte von ifuturo sí! in Lateinamerika, sowie an die Obdachlosenhilfe der fiftyfifty-Galerie.

[www.futuro-si.de](http://www.futuro-si.de) [www.fiftyfifty-galerie.de](http://www.fiftyfifty-galerie.de)

Stadtmagazin für Leute mit Kindern

**Libelle**

im mittelpunkt der familie.

[www.libelle-mag.de](http://www.libelle-mag.de)

# Die Alltagsengel

sie tragen kein goldenes  
oder weißes gewand  
und ihre flügel sind nicht zu sehen  
wenn sie ungenannt und unerkant  
an uns vorübergehen  
die alltagsengel  
sie kommen nicht immer in schöner gestalt  
und tragen auch keinen heiligenschein  
es gibt sie in jung - es gibt sie in alt  
es gibt sie in groß und in klein  
die alltagsengel  
ihr wohnsitz ist nicht beim himmlischen thron  
und es gibt sie in dumm und in klug  
sie erwarten keinen besonderen lohn  
strahlende augen sind ihnen dank genug!  
die alltagsengel  
sie fragen nicht viel nach geld oder gut  
auch nicht nach herkunft und stand  
sie zeigen courage - sie machen uns mut  
und es gibt sie in jedem land!  
die alltagsengel  
mal ist es die nachbarin von nebenan  
im schlichten kleid - ein arbeitsmann

ein bettler gar - der den weg uns weist  
die fremde frau die mit uns reist  
die alltagsengel  
den armen haben sie  
brot und kleidung gebracht  
einem verzweifelten  
mut und hoffnung gemacht  
ein tier vor möglichen qualen gerettet  
eine tote zur letzten ruhe bebettet  
beim kranken gewacht - die ganze nacht!  
ein trauriges kind zum lachen gebracht  
die alltagsengel  
nein - sie tragen kein goldenes  
oder weißes gewand  
und ihre flügel sind nicht zu sehen  
sie reichen uns hilffreich  
und gütig die hand  
weil sie unsre sorgen und ängste verstehen  
die alltagsengel  
wie trostlos wäre wohl unser leben  
würde es diese engel nicht geben!  
noch weitaus schöner wär' unser dasein auf erden  
wenn wir alle zu alltagsengeln werden...

*Gerda Bernbardis  
Die Autorin ist regelmäßiger Gast der Armenküche.*



Magdalena Maihoefer, „Engel“  
Skulptur aus Glas, Draht & Stein,  
30 cm hoch, 290 Euro (für die  
Obdachlosenhilfe)  
[www.fiftyfifty-galerie.de](http://www.fiftyfifty-galerie.de)  
Tel. 0211/9216284





# ARM SEIN IST GEIL!

Bei uns werden Arbeitslose  
jetzt noch billiger!

490.- Miete

300.- Lebensmittel

100.- Kleidung

So macht's Spaß!

Früherer Preis: 927.-

# 67,-

**FAMILIE MÜLLER.** Herr Müller ist arbeitslos. Frau Müller erhält netto 636 Euro. Bisher erhielt Herr Müller 927.- Euro Arbeitslosenhilfe. Wenn die Agenda 2010 kommt, erhält er nur noch 67.- Euro. Das Einkommen seiner Frau wird voll angerechnet. Von ihren gemeinsam ersparten 15.000 Euro dürfen sie 3786.- Euro behalten. Und wann sind Sie dran?



„Wir brauchen mehr soziale  
Ungleichheit, um zu mehr  
Beschäftigung zu kommen.“

Wolfgang Wiegand, Vorsitzender  
der „Fünf Weisen“

# SATIRE

GEIZ IST GEIZ!